

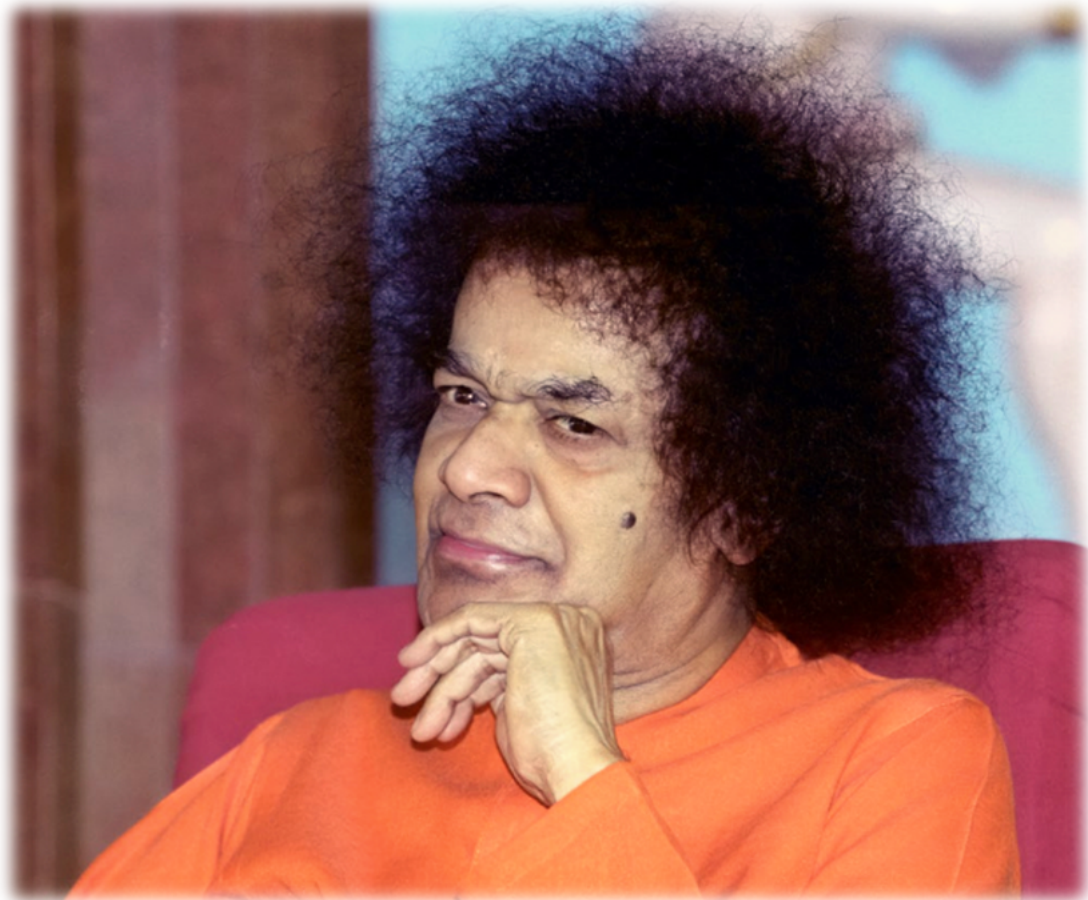
SATHYA SAI – DER EWIGE GEFÄHRTE

eine Publikation der SSSIO – Band 4 – Ausgabe 1 – Januar 2025

GÖTTLICHE HERRLICHKEIT & BOTSCHAFT VON SRI SATHYA SAI

Der Mensch kommt in die Welt, um sich in der Gegenwart Gottes zu sonnen, indem er die Liebe ausübt und sie pflegt. Die Erde ist ein großes Unternehmen, eine geschäftige Fabrik, in der das Produkt Liebe ist. Durch spirituelle Praxis (Sādhana) ist es möglich, Liebe zu produzieren und sie an Millionen und Abermillionen von Menschen zu exportieren, die sie brauchen. Je mehr sie geteilt wird, desto tiefer wird sie, desto süßer schmeckt sie, und desto größer ist die Freude. Durch die Liebe kann man sich Gott nähern und in Seiner Gegenwart bleiben, denn Gott ist Liebe, und wenn man in der Liebe lebt, lebt man in Gott.

Sri Sathya Sai Baba, 1. Januar 1971



GEWIDMET IN LIEBE UND DANKBARKEIT

BHAGAWAN SRI SATHYA SAI BABA

INHALT

LEITARTIKEL DES HERAUSGEBERS Das Gesetz des Handelns - Karma	3
GÖTTLICHE ANSPRACHE Helden, nicht Nullen.....	12
ERFAHRUNGEN VON DEVOTEES Die göttliche Anziehungskraft	17
ERFAHRUNGEN VON DEVOTEES Du bist unsere einzige Zuflucht	20
AUS DER GÖTTLICHEN FEDER Du bist Gott.....	26
HUMANITÄRER DIENST Liebe in Aktion.....	28
GESCHICHTE DER SSSIO Brasilien	30
RUHM DER WEIBLICHKEIT Der größte Gabenbringer der Welt.....	33
VON DEN INTERNATIONALEN SAI JUNGEN ERWACHSENEN Sais ideale Junge Erwachsene.....	37
SAI SPIRITUELLE ERZIEHUNG Beiträge von Kindern.....	43
SSSIO ONLINE Veranstaltungen und Websites.....	44



IMPRESSUM DES ORIGINALS

Volume 4 · Issue 1 · January 2025 · ISSN 2831-6908 (Online) · ISSN 2831-6916 (Print)

Copyright © 2025 Sri Sathya Sai World Foundation Arcadia, California, USA

The views and opinions expressed in the articles in this publication are solely those of the authors and do not reflect or imply in any manner expressed, construed, or otherwise the opinions of the editor or publisher. All rights reserved. No part of this publication may be reproduced or used in any manner without the prior written permission of the copyright owner. To request permissions, please contact the publisher at info@sathyasai.org

Editor: Dr. Narendranath Reddy · Published by: Sri Sathya Sai International Organization

LEITARTIKEL DES HERAUSGEBERS

Das Gesetz des Handelns - Karma

...UND WIE ES ÜBERWUNDEN WERDEN KANN

Karma, das universelle Gesetz von Ursache und Wirkung, ist der Eckpfeiler der spirituellen Philosophie in vielen Traditionen. Es regelt die moralischen und ethischen Grundlagen des Lebens und gewährleistet, dass jeder Gedanke, jedes Wort, jede Handlung und Intention Konsequenzen nach sich zieht. Während es tief im Sanātana Dharma (Hinduismus), im Buddhismus und im Jainismus verwurzelt ist, resoniert das Karma-Konzept universell und findet Interpretationen in verschiedenen spirituellen Traditionen. Der Begriff Karma wird gemeinhin oftmals in Beziehung zum eigenen Schicksal benutzt. Doch die tatsächliche Bedeutung des Wortes ‚Karma‘ (abgeleitet von der Sanskrit-Wurzel ‚Kri‘, was ‚handeln‘ bedeutet) ist ‚Handlung‘.

Bhagawan Sri Sathya Sai Baba erklärt das Karma-Prinzip einfach, indem Er sagt: „Wie die Handlung ist, so ist das Resultat.“ und erinnert Individuen hiermit an ihre Verantwortung, auf rechte Weise zu handeln. Lord Krishna befasst sich in verschiedenen Kapiteln der Bhagavad Gita (BG) immer wieder ausführlich mit dem Karma-Konzept, mit eingeschlossen sind hier auch das Sankhyā Yoga, Karma Yoga, Jñāna Yoga und das Gunatraya Vibhāga Yoga. Lord Jesus Lehre ‚Wie du sähest, so sollst du ernten‘ steht in enger Übereinstimmung mit dem Karma-Konzept. Lord Buddha spricht davon, Karma mit Hilfe des achtfachen Pfades zu überwinden, wo die Betonung auf rechtes Sehen, rechte Absicht, rechtes Sprechen, rechtes Handeln, rechtes Leben,

rechte Bemühungen, rechte Achtsamkeit und rechte Konzentration liegt.

Karma und seine verschiedenen Typen

Was ist ‚Karma‘ nun ganz genau? Menschliche Wesen haben einen Geist, Sprache und einen Körper. Daher können sie ‚Karma‘ in Gedanken, Worten und Taten ausführen. Alle davon haben ihre Konsequenzen. Wenn wir Karma verstehen wollen, dann müssen wir Handlung auf diesen drei Ebenen verstehen. Gemäß dem Vedānta gibt es drei Arten von Karma:

Sattvisches Karma wird ohne irgendein selbstsüchtiges oder egoistisches Motiv ausgeführt, ohne sich Sorgen um die daraus folgenden Früchte zu machen und als Darreichung an das Göttliche. Solche Menschen dienen im Namen des Göttlichen und gewinnen Gottes Gnade.

Menschen, die sich an sattvischem Karma erfreuen, beschäftigen sich mit noblen Gedanken zum Wohle nicht nur ihrer Familie und ihrer Freunde, sondern für die gesamte Menschheit und die ganze Schöpfung. Vasudhaiva Kutumbakam (Die ganze Welt ist eine Familie) und Samastāh Lokāh Sukhino Bhavantu (Mögen alle Welten glücklich sein) sind ihre vorwiegenden Gedanken und Gebete. Dementsprechend ist ihr Sprechen wahrheitsgetreu, begrenzt und süß. Was auch immer sie sagen, dient dazu, anderen zu helfen. Ihre Handlungen sind immer hilfreich für andere. Sie sind an noblen Bestrebungen beteiligt,

mitfühlenden Handlungen und selbstlosem Dienen und beschaffen Nahrung, Kleidung, Unterkunft, medizinische Versorgung und Hilfe für die weniger Glücklichen und die Bedürftigen. Sie verbringen zudem Zeit in der Gesellschaft von Heiligen, Weisen und guten Menschen, da sie Gott lieben.

Rajasisches Karma wird aus Selbstsucht ausgeführt, aus Eitelkeit und Selbstinteresse. Die meisten Handlungen, die von normalen Menschen im täglichen Leben ausgeführt werden, fallen in diese Kategorie. Fast jeder in dieser Welt frönt in rajasischen Handlungen.

Menschen, die sich an rajasischem Karma erfreuen, sind vertieft in Gedanken voller exzessiver Wünsche und Ambitionen. Ihre Sprache ist rüde, aggressiv, wild und verletzend. Das Ziel ist normalerweise Selbsterhöhung und die Darstellung von Pomp und Show. Rajasische Handlungen werden von Ambitionen und Gier angetrieben. Sie streben nach weltlichem Erfolg um jeden Preis, dabei sogar Dharma missachtend. Viele Menschen, ganz besonders in der Unternehmensewelt und in der Politik, verfallen dieser Art zu handeln für Profit, Macht, Name und Ruhm.

Tamasisches Karma: Einmal abgesehen davon, dass es aus selbstsüchtigen Motiven heraus getan wird, schadet es anderen auch. Diesen Menschen fehlt es an Mitgefühl. Sie fügen anderen Schmerzen zu, angetrieben von Engstirnigkeit, sie handeln zuallererst aus Selbstinteresse.

Diese Menschen sind Übeltäter. Sie beschäftigen sich immer mit negativen und schädlichen Gedanken. Ihre Worte sind rüde, gemein und eines Menschen unwürdig. Sie verursachen mit ihren Worten Schmerzen bei anderen. Tamasische

Handlungen stinken nach Apathie, Trägheit, Faulheit und Lethargie. Solche Handlungen sind unsozial, unmoralisch, mit der Absicht andere zu verletzen. Sie stehlen die Besitztümer anderer und verhalten sich entgegen allen Verfügungen der Schriften.

Es wird in den Schriften ganz klar erklärt, dass sattvische Gedanken, Worte und Handlungen uns Freude, Frieden und innere Ruhe schenken. Rajasische Gedanken, Worte und Handlungen verursachen Unruhe, Schmerz und Sorgen. Im Gegensatz dazu bleiben Menschen mit tamasischen Gedanken, Worten und Handlungen versunken in Unwissenheit und manifestieren eine dämonische Natur, ohne auch nur einen Hauch von Wahrheit und Göttlichkeit.

Die verschiedenen Kategorien von Karma

Mit der Zeit sammelt sich Karma an. Karma wird in drei Gruppen unterteilt, basierend auf seinem zeitlichen Einfluss auf die Seele und seinen Übergang mit der Seele von einem Körper in einen anderen.

Sancita Karma ist das angehäuften Karma aus allen vorhergegangenen Lebenszeiten, eingelagert als ein großes Reservoir von Impressionen (Vasanas). Es repräsentiert die Totalität aller Handlungen, gute und schlechte, die Früchte bewirken.

Prārabdhā Karma ist die Portion vom Sancita Karma, die sich gegenwärtig manifestiert oder einen Effekt im jetzigen Leben hervorruft. Es ist dieses Karma, das die Umstände unserer jetzigen Existenz bestimmt, unsere Geburt, Gesundheit, Beziehungen und Lebenserfahrungen.

Agami Karma ist das Karma, das durch die Handlungen im jetzigen Leben erzeugt wird und das Früchte in der Zukunft zeigen wird. Dieses Karma ist das Resultat unserer

Gedanken, Worte und Handlungen aus unserem gegenwärtigen Leben.

Zusammen genommen weben diese drei Typen von Karma den Gobelint Teppich der menschlichen Existenz und binden Individuen an den Kreislauf von Geburt und Tod (Samsara). Die Früchte dieser Karmas drücken sich in verschiedenen Zeitrahmen aus, wobei es auch Geburten später sein kann. In Seinem göttlichen Vortrag vom 31. August 2001 gibt Swami ein Beispiel dafür, wie Karma sich erst Geburtszyklen später ausdrückt:

„Der junge Vāmana (eine Inkarnation von Lord Vishnu) ging an den Platz, wo der Herrscher Bali ein heiliges Ritual durchführte. Vāmana war brillant und strahlend, und alle betrachteten mit Staunen seine große, jugendliche Schönheit. Vāmana war die Personifizierung eines attraktiven, magnetischen Feldes. Ratnamālā, die Tochter von Bali, sah den jungen Knaben und entwickelte den Wunsch in ihrem Geist, ihn als ihr eigenes Kind zu haben und ihn auf verschiedene Weise zu lieblosen. Doch, wie ihr wisst, hatte Vāmana in der Zwischenzeit Bali hinunter in die Unterwelt (Pātāla) gestoßen. Dieses Geschehen verwandelte ihre Liebe für Vāmana in Hass und sie hatte das Gefühl, dass sie das Kind töten könnte. Der allwissende Vāmana beobachtete, was in Ratnamālās Geist geschah und sagte ‚Tathāstu‘ (So sei es!) ... Er sagte zu Ratnamālā: „Mutter, zuerst hast du gewünscht, Mich an deiner Brust füttern zu können. Doch als du den Untergang deines Vaters sahst, hat sich dein Wunsch in Hass verwandelt. Du empfandest, dass du Mich mit Gift füttern und so töten könntest. Du wirst im Dvāpara Yuga als Pūtanā (eine Dämonin) wiedergeboren werden und Mich mit vergifteter Milch füttern. Doch du bist diejenige, die sterben wird.“

Man kann sehr klar sehen, wie Ratnamālā ihre beiden Wünsche als Pūtanā erfüllte. Sie fütterte Lord Krishna an ihrer Brust, wie eine Mutter, und versuchte auch, ihn zu vergiften und zu töten, als hasserfüllte Dämonin. Daher, man sollte extrem vorsichtig sein, bei dem, was man denkt, spricht oder tut, selbst dann, wenn es nur für einen Moment ist.

Swami sagt, dass die Gegenwart der Same ist, als Resultat aus der Vergangenheit und die Basis für die Zukunft. Daher, um Erfolg sicherzustellen, sollten wir in der Gegenwart leben.

Der Vedanta erklärt die Konzepte von Sancita Karma, Prārabdha Karma, und Agami Karma mit der interessanten und klaren Analogie von einem Bogenschützen und seinen Pfeilen. Lasst uns dieses Beispiel von dem Bogenschützen mit einem Köcher voller Pfeile hier betrachten. Die Pfeile repräsentieren das Sancita Karma, angesammelt über viele Lebenszeiten, das noch nicht aufgelöst oder ‚abgesagt‘ wurde. Wenn der Bogenschütze Pfeile von seinem Bogen abschießt, hat er danach keine Kontrolle mehr über sie, bis sie das Ziel erreichen. Die abgeschossenen Pfeile repräsentieren das Prārabdha Karma, das in dieser Lebenszeit erfahren wird.

Da gibt es noch eine dritte Kategorie von Pfeilen, die sich weder im Köcher befinden noch bisher abgeschossen wurden, sich aber bereits gespannt auf dem Bogen selbst befinden, bereit, um abgeschossen zu werden. Der Bogenschütze kann das Ziel und die Flugbahn solcher Pfeile wählen, bevor er sie abschießt. Diese Pfeile repräsentieren das Agami Karma, gegenwärtige Handlungen, die zukünftiges Karma erschaffen.

Diese Analogie fängt die Dynamik des Karmas aus Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft ein. Sie erinnert uns an die Wichtigkeit, achtsam zu leben, da unsere jetzigen Handlungen unsere Zukunft formen.

Die Ketten des Karmas

Karma ist unergründlich, subtil und unausweichlich. Darum haben spirituelle Meister verschiedene Wege dargestellt, um dem Griff des Karmas zu entkommen und Befreiung zu erlangen. Bhagawan Baba erklärt, dass die menschliche Geburt eine seltene Gelegenheit ist, um sich aus dem Kreislauf von Geburt und Tod zu befreien. Er sagt, dass der Körper als ein Instrument gegeben wurde, um das Göttliche zu erkennen. Daher sollte man ihn für heilige Zwecke benutzen und sich daran erinnern, dass das Leben vergänglich ist; und dass das Ziel des Lebens darin besteht, Selbst-Erkenntnis zu erlangen und Karma zu transzendieren.

Tamasisches, rajasisches, und sogar sattvisches Karma binden das Individuum an den Kreislauf von Geburt und Tod. Während tamasisches Karma einer Eisenkette ähnelt, rajasisches Karma wie eine Silberkette ist, kann sattvisches Karma mit einer Goldkette verglichen werden. Während die Ketten in ihrer Wünschbarkeit unterschiedlich sind, so binden sie doch alle den Menschen. Daher wird darauf hingewiesen, dass man vollständig frei und an keinerlei Kette gebunden sein sollte. Anfangs sollte man rajasisch werden, um sich von den Ketten des tamasischen Karmas zu befreien. Von dort aus sollte man weiter gehen und sattvisch werden und zum Schluss sollte man jenseits der drei Gunas (Attribute) zum Zustand von Trigunātīta (jenseits der drei Attribute) fortschreiten.

Lasst uns die verschiedenen Wege erkunden, wie wir die Karma-Gesetze überschreiten und in dieser Lebenszeit befreit werden können. Lord Krishna und Bhagawan Baba haben dies detailliert dargelegt. Es gibt drei wesentliche Wege - Karma Yoga, Bhakti Yoga und Jñāna Yoga.

Karma Yoga

Dies ist der Weg selbstloser Handlungen (Nishkāma Karma). Die dahinterstehende Idee ist hier, jede Handlung im rechten Geist auszuführen, so dass Karma überschritten und zu Karma Yoga wird. Es gibt viele Regeln, die von Lord Krishna aufgestellt wurden, um dies zu erreichen. Die erste davon ist, so wie Er sagt: „Yogah Karmasu Kaushalam (Yoga ist Perfektion in der Handlung).“ Was auch immer wir tun, sagen oder denken, sollte perfekt sein, gemäß göttlichen Standards (BG 2.50). Die nächste Lehre ist (BG 2.47):

Karmany Evādhikāras Te Mā Phaleshu Kadācana; Mā Karma-Phala-Hetur Bhūr Mā Te Sango'stv Akarmani. Du hast ein Recht, deine vorgeschriebenen Pflichten zu erfüllen, aber du hast kein Recht auf die Früchte daraus. Betrachte dich niemals als die Ursache für das Resultat aus deinen Aktivitäten und fühle dich auch nicht davon angezogen, gar nicht zu handeln.

Wir sind verpflichtet zu handeln, von Geburt an bis zum Tod. Doch die Resultate aus den Handlungen binden uns. Es gibt da eine einzigartige Erklärung, die nur Bhagawan Baba gibt, im Vergleich zu den traditionellen Erklärungen, die oben angegeben sind und den ganzen anderen Kommentatoren, die sagen, dass du nur das Recht hast, deine Pflichten zu erfüllen, aber kein Recht auf die Früchte daraus. Swami sagt, dass man, um aus der Bindung herauszukommen, sich nicht nach den

Früchten der Handlung sehnen sollte (auf die man ein Recht hat), sondern sie freiwillig aufgeben sollte, indem man sie Gott weiht.

In einem anderen Vers (BG 2.41) sagt Krishna:

Vyavasāyātmikā Buddhir Ekeha Kuru-Nandana; Bahu-Shākhā Hy Anantāsh Ca Buddhayo'vyavasāyinām. Oh, Nachkomme der Kurus (Arjuna), der Intellekt derjenigen auf diesem Weg ist entschlossen und ihr Ziel ist nur auf eines ausgerichtet. Aber der Intellekt derjenigen, die unentschlossen sind, geht in viele Richtungen.

Swami präsentiert Arjuna als das ultimative Beispiel an Zielgerichtetheit. Heutzutage werden die Menschen, im Namen von Multitasking (mehrere Dinge gleichzeitig tun), zerstreut und schusselig. Man sollte auf das Gegenwärtige fokussiert sein, vertieft in die spezielle Handlung, die man gerade ausführt, mit zielstrebigem Hingabe. Das nächste, wichtige Konzept wird in einem anderen Vers dargelegt (BG 2.38):

Sukha-Duhkhe Same Kritvā Lābhālābhau Jayājayau; Tato Yuddhāya Yujuvasva Nāivam Pāpam Avāpsyasi. Kämpfe, weil es deine Pflicht ist, und behandle Freude und Kummer gleich, Verlust und Gewinn, Sieg und Niederlage. Wenn du deine Verantwortung auf diese Weise erfüllst, wirst du niemals eine Sünde begehen.

Wann immer wir handeln, sind wir daran gebunden, Resultate daraus zu erhalten, die sehr unterschiedlich sein können. Man sollte den Gleichmut besitzen, sich allen möglichen Resultaten zu stellen. Ein solcher Gleichmut wird sicherstellen, dass die Handlungen (oder die Karmas) uns nicht binden. Schließlich sollten wir, wenn wir handeln, die Vorstellung aufgeben, der

Handelnde zu sein, so wie Lord Krishna es in der Bhagavad Gita (BG 3.27) sagt:

Prakriteh Kriyamānāni Gunaih Karmāni Sarvashah; Ahankāra-Vimūdhātmā Kartāham Iti Manyate. Alle Aktivitäten werden von den drei Modi, den Gunas, die materieller Natur sind, ausgeführt. Doch im Zustand der Unwissenheit denkt die Seele, getäuscht durch die falsche Identifikation mit dem Körper, dass sie selbst der Handelnde ist.

Es ist das Ego, was den Menschen denken lässt, dass er der Handelnde ist. Immerwährende Erinnerung daran, dass Gott der Handelnde ist und wir einfach nur Instrumente oder Maschinen sind, stellt sicher, dass wir nicht durch Karma (Handlung) gebunden werden. Swami sagt, dass es zwei Gründe gibt, warum Karma uns bindet - Ahamkāra und Mamakāra (Ich und Mein). Der erste lässt uns denken, dass wir der Handelnde sind, während der zweite uns nach den Früchten verlangen lässt.

Während Er weitere Ausführungen dazu macht, sagt Swami, dass eine Schlange Gift in ihren Fangzähnen hat. Entferne die beiden Giftzähne und sie wird harmlos. Ahamkāra und Mamakāra sind die beiden Giftzähne, die sich an all unsere Handlungen anhängen und Bindung verursachen. Entferne sie und alle Handlungen werden harmlos und man ist frei. In diesem Zusammenhang gibt eine wunderbare Erklärung, Karma (Handlung) und Akarma (Nicht-Handlung) betreffend, in der Bhagavad Gita (4.18):

Karmany Akarma Yah Pashyed Akarmani Ca Karma Yah; Sa Buddhimān Manushyeshu Sa Yuktah Kritsna-Karma-Krit. Diejenigen, die Handeln im Nicht-Handeln sehen und Nicht-Handeln im Handeln sind wahrhaftig weise unter den Menschen.

Obwohl sie alle möglichen Handlungen ausführen, sind sie Yogis und Meister all ihrer Handlungen.

Dies ist ein sehr subtiles und tiefgründiges Konzept. Die Weisen, Heiligen, Yogis und sogar Avatare sind an vielen Aktivitäten beteiligt. Doch diese Aktivitäten sind Akarma und nicht Karma, denn solche Menschen haben keine Vorstellung davon, die Handelnden zu sein. Daher bindet sie die Handlung auch nicht. Dennoch, manche Menschen machen gar nichts, sind aber trotzdem durch diese Nicht-Handlung gebunden! Das ist so, da sie das Gefühl haben, Handelnde und sich daran Erfreuende zu sein.

Letzten Endes liegt der Zweck der Handlung darin, Reinheit des Herzens zu erlangen (cittasya shuddhaye karma). Aus diesem Grund sagt Swami: „Reinheit ist Erleuchtung.“ Um das zu erreichen, sollte man sich immer mit heiligen Handlungen beschäftigen. Swami sagt, dass es fünf Yajñas (heilige Opferrituale) gibt, die man durchführen kann - Deva Yajña, Pitru Yajña, Bhūta Yajña, Mānushya Yajña und Rishi Yajña. Darin drücken wir unsere Dankbarkeit den Göttern gegenüber aus, den Eltern und Vorfahren, den fünf Elementen und der Natur, Höhergestellten und Freunden und Weisen und Heiligen.

So kann man die Karma-Gesetze durch Karma Yoga oder Nishkāma Karma (wunschloses Handeln) überwinden.

Bhakti Yoga

Dies ist der Weg der göttlichen Liebe. Swami sagt, wenn du intensive Liebe für Gott in dir fühlst, bist du niemals durch das Karma-Gesetz gebunden. Die Gnade des Herrn kann jede Menge an Karma verbrennen. Alle sind aufgrund von Karma geboren worden, und Karma erwächst aus

Wünschen. Märkandeya ist ein exzellentes Beispiel dafür, wie Karma durch Bhakti überwunden werden kann.

Märkandeya ist der gesegnete Sohn des Heiligen Mrikandu und seiner Ehefrau Marudmati, die zu Lord Shiva um ein Kind gebetet hatten. Der Herr ließ sie wählen: ein tugendhafter Sohn mit einem kurzen Leben oder ein unwürdiger mit einem langen Leben. Sie wählten den ersteren und der rechtschaffene Sohn, Märkandeya, wurde geboren. Doch es war sein Schicksal, dass er nur sechzehn Jahre leben sollte. Obwohl er sein Schicksal kannte, wuchs er als ein frommes und gebildetes Kind auf, war Lord Shiva tief ergeben. Als sich sein sechzehnter Geburtstag näherte, brach es das Herz seiner Eltern, im Bewusstsein des herannahenden Verhängnisses. Doch Märkandeya und seine Eltern blieben standhaft in ihrem Glauben und ihrer Liebe zu Lord Shiva. Am letzten Tag seines vorherbestimmten Lebens saß Märkandeya in tiefer Meditation und umarmte seinen Shiva Lingam, wobei er Shivas Namen mit intensiver, göttlicher Inbrunst rezitierte.

Als Lord Yama, der Gott des Todes, kam, um seinen Anspruch auf ihn geltend zu machen, warf er seine Schlinge, die dann aus Versehen auf den Shiva Lingam fiel. Lord Shiva ist Mrityuñjaya (jemand, der den Tod bezwungen hat). Er war verärgert, als Yama die Schlinge um ihn legte! Er kam aus dem Lingam heraus, schlug Yama und rettete Märkandeyas Leben. Berührt von der Hingabe des Jungen, segnete Shiva ihn mit Unsterblichkeit und ewiger Jugend. Märkandeya und seine Eltern verehrten Gott mit großer Hingabe. Dadurch konnten sie sogar den Sankalpa (Willen) Gottes ändern und als Resultat konnte Märkandeya ewig leben (ciranjīvi).

Swami erzählte die oben wiedergegebene Geschichte in einem göttlichen Diskurs, den Er während des Sommerkurses im Jahre 1972 hielt. Er gab auch noch ein weiteres Beispiel, um die Stärke von Gottes Gnade aufzuzeigen:

„Da ist eine Flasche mit Injektionsflüssigkeit. Darauf steht, dass die Medizin darin bis zum Jahre 1970 benutzt werden kann. Diese Flasche ist auch noch im Jahre 1972 da, und die Medizin in der Flasche ist auch noch in der Flasche. Aber die Medizin wird keine Wirkung mehr zeigen. Sie kann ihren Zweck nicht mehr erfüllen. Auf dieselbe Weise mag es in unserem Schicksal eine Medizin geben, oder Prarabdha, aber durch die Gnade Gottes können wir den Effekt abschwächen oder dämpfen. Obwohl er da ist, kann er uns keine Schwierigkeiten machen. Wir können die Begünstigten von Gottes Gnade werden. Wir brauchen uns weder vor Prārabdha, Sancita oder Agami (Karma) zu fürchten. Wenn Gott mit unserer Hingabe und Verehrung zufrieden ist, wird Er sicher die schlechten Effekte unseres Prārabdha und Sancita Karmas annullieren. Daher ist es das Wichtigste für uns, dass wir uns darum bemühen, Gottes Gnade zu erlangen, wodurch wir diese ganzen schlechten Effekte überwinden können.“

Lord Krishna berät Arjuna sehr schön in einem Vers (BG 8.7):

Tasmāt Sarveshu Kāleshu Mām Anusmara Yudhya Ca; Mayy Arpita-Mano-Buddhir Mām Evaishyasy Asanshaya. Deshalb, erinnere dich immer an Mich und tue deine Pflicht und kämpfe im Krieg. Mit Geist und Intellekt, die Mir hingegeben sind, wirst du Mich ganz definitiv erreichen. Da gibt es keinen Zweifel.

Auf dem ‚Schlachtfeld‘ des Lebens kann Karma keinen Effekt auf uns haben, wenn

wir ‚kämpfen‘ und dabei immer an den Herrn denken, und so können wir unverseht entkommen.

Es gab bei uns eine Zeit, in der wir in Los Angeles durch eine Serie von Familienkrisen gegangen sind. Ich sagte zu meiner Tochter, dass das Karma-Gesetz unerbittlich ist, dass wir all unsere Schulden bezahlen müssen und dass wir nur zu Gott um die Stärke beten können, die Krise zu ertragen. Einige Wochen später, während unseres Besuches in Prasanthi Nilayam, rief Swami uns zu einem Interview und ermahnte mich, wobei Er sagte, dass es falsch sei zu denken, dass man immer für sein Karma bezahlen müsste. Er sagte: „Wenn Meine Gnade gegeben ist, wird alles Karma in einem Augenblick ausgelöscht werden, genauso wie ein Berg an Baumwolle sofort mit einem einzigen Streichholz verbrannt werden kann.“

Die Erfahrungen von Prof. Madhusudan Mohanty und Dr. Amarnath Shenoy, die in dieser Ausgabe wiedergegeben werden, zeigen klar, wie Swami uns beschützen und unsere Probleme, Qualen und unser Karma im Nu auflösen kann. Hier ist es auch passend, sich an die größte Zusicherung Lord Krishnas zu erinnern, die oft von unserem lieben Swami angeführt wurde (BG 18.66):

Sarva-Dharmān Parityajya Mām Ekam Sharanam Vraja; Aham Tvām Sarva-Pāpebhyo Mokshayishyāmi Mā Shucah. Verbanne alle verschiedenen Dharmas und gib dich allein Mir hin! Ich werde dich von allen Sünden befreien; sei nicht bekümmert!

Der Herr versichert uns, dass Hingabe an Gott uns von allen Sünden und allem Karma befreit. Wenn wir uns hingeben, gibt Gott uns alles, was wir brauchen, wie wir in dem Artikel von Frau Rachna Desai über ihre Erfahrungen (in dieser Ausgabe)

nachlesen können. Eine solche Hingabe ist mit intensiver Liebe für Gott erreichbar, was das Kennzeichen von Bhakti Yoga ist.

Jñāna Yoga

Jñāna Yoga ist der Weg der Weisheit. Swami bezeichnet dies als die königliche Straße, um Karma zu transzendieren und Befreiung zu erlangen. Bhagawan Ramana Maharshi, der große Jñāni aus jüngster Zeit, der Weise vom Arunacala, ging an das Karma-Konzept aus dem Blickwinkel der Selbsterforschung heran. Er lehrte, dass Karma im Bereich von Ego, Körper und Geist auf uns einwirkt. Aber, wenn man erkennt, dass man der reine Atman ist, verliert Karma seine Relevanz. Er betonte, dass das Konzept vom Karma nur so lange von Bedeutung ist, wie man sich mit dem Körper, dem Geist und dem Intellekt identifiziert. „Finde heraus, wer es ist, der Karma hat. Dann wird das Karma verschwinden. Durch die Methode der Selbsterforschung, indem man fragt: ‚Wer bin ich?‘, transzendiert man das Ego und erlangt Befreiung.“

Sri Ramana sprach auch die Unausweichlichkeit des Prārabdha Karmas an. Er erklärte, dass das Karma, das verantwortlich für das gegenwärtige Leben ist, sich ausspielen muss, wie ein Pfeil, der bereits vom Bogen abgeschossen wurde. Dennoch, indem man im Selbst verweilt, bleibt man von den Erfahrungen, die vom Prārabdha Karma gebracht werden, unberührt.

Lord Krishna sagt (BG 4.19):

Yasya Sarve Samārambhāḥ Kāma-Sankalpa-Varjitāḥ; Jñānāgni-Dagdha-Karmānam Tam Āhuh Panditam Budhāḥ.

Die erleuchteten Weisen bezeichnen diejenigen als weise, deren Handlungen frei von dem Wunsch nach materiellen Freuden sind und die die Reaktionen auf Aktionen im Feuer göttlicher Weisheit verbrannt haben.

Es ist gleichgültig, wie schwer die Last des eigenen Karmas ist - Sancita, Prārabdha und Agami - alles davon kann im Feuer der Weisheit verbrannt werden. Die Dunkelheit in einer Höhle, die seit Jahrtausenden besteht, wird sofort verschwunden sein, sowie eine Lampe angezündet wird. Genauso ist es, wenn die Lampe der Weisheit (Jñāna) angezündet wird: Unser gesamtes Karma wird sofort verschwinden.

Wir sind alle an das Gesetz des Karmas gebunden und es gibt einen klaren Weg, aus dem Karma herauszukommen, indem man irgendeinem der drei spirituellen Wege folgt - Karma Yoga, Bhakti Yoga oder Jñāna Yoga. Das Beste wäre es, einer Kombination aus allen dreien zu folgen, einem integralen Yoga, dessen verschiedene Aspekte sehr schön von Swami in einer Neujahrsansprache von Ihm ausgeführt wurden. Dieser Diskurs wird in dieser Ausgabe wiedergegeben. Dieser integrale Yoga ist auch ausgedrückt im Gebet an den Herrn, das Swami für die Erlösung der Menschheit geschrieben hat (siehe nächste Seite).

Lasst uns, mit Intensität und Zielgerichtetheit, irgendeinem oder allen der drei Wege folgen, die von Baba, den großen Schriften und großen Meistern beschrieben wurden und das Gesetz des Karmas transzendieren und Befreiung in dieser jetzigen Lebenszeit erlangen.

Jai Sai Ram



PHONE: KOTHA CHERUVU 30
WHITEFIELD 33

BHAGAWAN SRI SATHYA SAI BABA

PRASHANTI NILAYAM (A.P.)

Date.....

PRAYER

Oh! Lord! Take my love and let it flow in fullness
" Take my hands and let ^{or devotion to thee} them work
incessantly for thee
" Take my soul and let it be merged in one
with thee
" Take my mind and thoughts and let them
be in ~~some~~ tune with thee
" Take my everything and let me be an
instrument to work.

With Love and Grace
Baba.

Oh, Herr! Nimm meine Liebe und lass sie in voller Hingabe zu Dir fließen.

Oh Herr! Nimm meine Hände und lass sie unaufhörlich für Dich arbeiten.

Oh Herr! Nimm meine Seele und lass sie mit Dir verschmelzen.

Oh Herr! Nimm meinen Geist und meine Gedanken und lass sie in Einklang mit Dir sein.

Oh Herr! Nimm mich ganz und gar und lass mich ein Instrument für Deine Arbeit sein.

Mit Liebe und Gnade

Baba

GÖTTLICHE ANSPRACHE

Helden, nicht Nullen

Satyanarayana Avadhanulu hätte noch länger sprechen können, aber er brach seine Rede beinahe unvermittelt ab, vielleicht, um Mir mehr Zeit einzuräumen. Ihr dürft nicht die Lust am Zuhören verlieren, wenn andere sprechen; denn, wer immer hier spricht, er gibt euch den Nektar der Veden oder der heiligen Schriften; und dieser Nektar ist stets süß und befreiend. Satyanarayana Avadhanulu sagte, wir seien heute hier versammelt, weil Neujahrstag ist, der 1. Januar 1964! Dies ist eine Täuschung innerhalb einer noch größeren Täuschung! Dieser Tag wird als Kennzeichen irgendeines großen Wandels willkommen geheißen, als ob der gestrige Tag etwas völlig anderes gewesen sei, da er zum Jahr 1963 gehörte und der heutige etwas ganz Besonderes, da 1964 ist! Dieser Tag wird von den Leuten mit Picknick, Glücksspiel, Trinken und Festessen gefeiert; sie gehen ins Kino, tragen neue Kleider, beschenken sich gegenseitig und grüßen jedermann freudig und vergnügt. Sie verbrauchen ihr Geld und ihre Energie, indem sie Oberflächlichkeiten, Sensationen und Aufregungen nachjagen.

All dies ist dem Brauch zuzuschreiben, diesen Tag als etwas Einzigartiges zu begehen. Tatsächlich aber ist das „Jahr“ nur eine allgemeine Übereinkunft. Es gibt so viele Neujahrstage wie Tage im Jahr; viele Gemeinschaften und Länder haben ihren eigenen Kalender. Nicht der erste Januar oder der erste März sind einzigartig. Das Jahr bezeichnet lediglich eine Anzahl von Monaten, der Monat eine Anzahl von Tagen, der Tag eine Anzahl von Stunden; die

Stunde ist eine Zeitspanne, die in Minuten gezählt wird, und die Minute ist eine Bezeichnung für sechzig Sekunden. Jede Sekunde ist neu. Sie ist ein Geschenk, eine Chance, eine Gelegenheit; dies gilt es zu feiern und für euer geistiges Wachstum zu nutzen. Das heißt, jede Sekunde ist eine neue Chance, die euch gegeben wird, um den Geist zu schulen, den Intellekt zu verfeinern, die Emotionen zu läutern, den Willen zu stärken und um die Überzeugung zu festigen, dass ihr die unsterbliche Seele (Ātman) seid.

Seid wie der Lotus, haltet euer Haupt hoch über den Wassern

Seid dem Herrn dankbar, dass er euch die Zeit gab und auch die Arbeit, um sie auszufüllen. Er gab euch sowohl die Nahrung als auch den Hunger, um sie genießen zu können. Das berechtigt euch aber nicht dazu, euch unkritisch in Tätigkeiten zu verwickeln. Wenn ihr ein Haus baut, baut ihr in der Frontseite eine Tür ein. Wozu dient diese Tür? Sie dient dazu, all jene hineinzulassen, die ihr gern seht, und all jene draußen zu halten, die ihr nicht zu sehen wünscht. Sie erfüllt einen doppelten Zweck; ihr lasst die Tür nicht sperrangelweit offen, so dass jedermann hereinkommen kann, wann und wie es ihm gefällt. Wählt in gleicher Weise die Impulse, die Motive und die Anregungen aus, die in euren Geist eintreten. Haltet die niederen, entwürdigenden und schädlichen draußen. Lasst die Weisheit der heiligen Schriften herein, die sich durch die Feuerprobe der Erfahrungen herauskristallisiert hat, die

Erkenntnis aus eigener Erfahrung (Anubhāvajñāna).

Nicht alles Wasser ist trinkbar. Stehendes Wasser in einem Teich ist zu meiden, das fließende Wasser eines Stromes ist besser. Prüft, bevor ihr trinkt. Benutzt ein Moskitonetz, aber seht zu, dass keine Moskitos darunter kommen, wenn ihr ins Bett geht. Haltet sie draußen; sperrt sie nicht im Netz ein. Segelt mit dem Boot, das auf dem Wasser schwimmt, aber lasst kein Wasser in das Boot hinein. Seid in der äußeren Welt (Samsāra), aber erlaubt ihr nicht, in euch hineinzukommen. Benutzt die Türen auf intelligente Weise, um die, die euch willkommen sind, einzulassen, und diejenigen draußen zu halten, die ihr nicht brauchen könnt. Der Lotos, in Schlamm und Schmutz geboren, richtet sich im Wasser auf und hält sein Haupt hoch über den Wassern; er weigert sich, nass zu werden, obwohl Wasser das Element ist, das ihm das Leben schenkte! Seid wie der Lotos!

Durch Tätigkeiten, die mit derlei Sorgfalt verrichtet werden, wird die innere Schau klarer. Der Mensch ist durch die objektive Welt verblendet und glaubt, diese Welt sei real, bedeutungsvoll und erstrebenswert. Der Graue Star entsteht im Auge und beraubt es seiner Sehkraft; er ist der Feind des Auges. Der Graue Star des inneren Auges blendet den Intellekt und beraubt ihn seiner Leistungsfähigkeit. Er kann dann die Göttlichkeit nicht mehr erkennen, die eure wahre Natur ist und macht euch glauben, dass ihr Mensch (Mānava) seid, wohingegen ihr in Wahrheit Gott (Mādhava) seid.

Beschreitet den Pfad der Befreiung

Wer ein Seil fälschlicherweise für eine Schlange hält, flieht aus Furcht. In Wahrheit ist es gar nicht das Auge als Organ, das

sieht. Es gibt viele Menschen, deren Augen in Ordnung sind, soweit die Ärzte dies beurteilen können, aber sie können nicht sehen! Das Auge sieht, weil es durch einen mikroskopischen Funken der Sonnenstrahlen erhellt wird. „Cakshoh Sūryo Ajāyata; aus dem Auge wurde der Sonnengott Sūrya geboren.“ Der innere göttliche Funke (Ātman) ist die treibende Kraft aller Sinne; das Auge ist bloß ein Fenster, durch das die Seele (Ātman) die äußere Welt betrachtet. Welchen Nutzen hat das Auge, wenn die innere Schau nicht in Ordnung ist, oder mit anderen Worten, wenn ihr nicht alles als gleichermaßen wertvoll anseht (Samadrishti)? Sama (gleich) bedeutet Brahman, das ewig Absolute; Samadrishti bedeutet, jederzeit in allem nur Brahman, das Eine, zu sehen. Diese Einheit ist die grundlegende Wahrheit. Alle anderen Erfahrungen sind nur Teilerfahrungen, verzerrt, falsch. Verweilt in eurer Meditation bei diesem Gedanken. Festigt ihn in eurem inneren Bewusstsein. Das ist der Weg zur Befreiung, den ihr beschreiten müsst, und der heutige Tag ist so gut wie jeder andere, um euch zu entschließen, dies zu tun. Ihr habt euch zu lange auf Reichtümer, Status, Gehalt, Kinder, Verwandte, Ruhm und Lebensstandard konzentriert. Das alles ist nur von geringfügigem Interesse, von momentanem Wert, von zweifelhaftem Nutzen. Richtet eure Konzentration und euer Verlangen auf das Ewige (Nitya), das Wahre (Satya), das Reine (Nirmala), das Unveränderliche (Nishcala).

Der ewige Wagenlenker

Avadhanulu spielte auf einige Begebenheiten an, von denen im Mahābhārata die Rede ist. Daher möchte auch ich noch einen Punkt ansprechen, der euch das Mahābhārata näherbringen wird. Der Herr hatte Māyā, die Schöpferkraft, zur

Gefährtin, und Er hatte einen Sohn namens Manas (Gedanken und Gefühle). Dieser Manas hatte, um dieses Gleichnis fortzuführen, zwei Frauen: Pravritti, die weltliche Bindung, und Nivritti, die Loslösung. Natürlich war Pravritti seine Lieblingsfrau, und sie hatte einhundert Kinder. Nivritti wurde schlecht behandelt und vernachlässigt, und so hatte sie nur fünf Kinder. Diese Kinder versinnbildlichen die Kauravas und die Pāndavas. Obwohl alle Kinder in demselben Königreich lebten, das gleiche Essen zu sich nahmen und von denselben Lehrern unterrichtet wurden, unterschieden sie sich in ihrem Wesen erheblich voneinander. Die Kauravas, Kinder der weltlichen Bindung, waren habgierig, grausam, selbstsüchtig und eingebildet. Dagegen repräsentierte jeder einzelne der fünf Pāndavas eine überragende Tugend: Sie standen für die Wahrheit (Satya), die Rechtschaffenheit (Dharma), den Frieden (Shānti), die Liebe (Prema) und die Gewaltlosigkeit (Ahimsā). Da sie so rein und aus der Loslösung geboren waren, wurde der Herr ihr Anführer.



Tatsächlich wird der Herr zum Anführer eines jeden, der sich Ihn zum Wagenlenker (Sārathi) nimmt. Der Herr betrachtet diese Stellung nicht als untergeordnet. Er ist der ewige Wagenlenker (Sanātana Sārathi), und Er ist gekommen, um der Wagenlenker eines jeden zu sein. Er ist der Herr aller, die einen Meister, die Unterstützung suchen. Das Selbst (Ātman) ist der Meister eines jeden Menschen, und Krishna ist das personifizierte universale Selbst.

Lasst den Herrn euren Geist formen

Zwei Vögel sitzen auf einem Baum - so steht es in den Upanischaden -, das individuelle Selbst (Jīvātman) und das universale Selbst (Paramātman). Sie sitzen auf dem Baum, der dieser Körper, diese Welt ist. Einer der Vögel isst die Früchte des Baumes. Der andere beobachtet lediglich, er ist der Zeuge. Das Erstaunliche hieran aber ist, dass die beiden Vögel in Wirklichkeit eins sind, obwohl sie als zwei erscheinen. Sie sind nicht zu trennen, denn sie sind zwei Aspekte derselben Wesenheit.

Wasserdampf ist in der Luft nicht zu sehen; er hat weder Umriss noch Form; aber dennoch ist er dasselbe wie Eis, das hart, schwer und kalt ist. Das Gestaltlose (Nirākāra) und das Gestalthafte (Sākāra) sind nur zwei unterschiedliche Manifestationsweisen des Einen. Der Minutenzeiger der Uhr ist das individuelle Selbst (Jīvātman), der Vogel, der die Früchte isst. Er dreht sich und dreht sich; dagegen bewegt der Stundenzeiger sich ruhig und langsam, gewissermaßen würdig. Der Stundenzeiger ist sozusagen das höchste universale Selbst (Paramātman). Einmal in der Stunde treffen sich die beiden; aber dem Jīvātman gelingt es nicht, diese Erfüllung für immer festzuhalten. Er versäumt diese kostbare Chance,

und so muss er wieder und wieder im Kreis herumgehen. Erst wenn die beiden eins werden und nur einer fortbesteht, ist die Befreiung erreicht.

Wenn die Hindernisse auf dem Pfad der Wahrheit beseitigt sind, seid ihr erlöst. Erlösung (Moksha) ist also etwas, das ihr hier und jetzt erreichen könnt. Ihr müsst damit nicht bis zur Auflösung eures physischen Körpers warten. Ihr dürft all euer Tun und die Konsequenzen daraus nicht als Bürde empfinden, denn dieses Gefühl ist ein sicheres Anzeichen dafür, dass ihr gegen eure eigene Natur lebt. Karma, das eurem Fortschritt dienlich ist, wird niemals schwer auf euch lasten. Nur wenn ihr eurer innersten Natur zuwiderhandelt, empfindet ihr es als Last. Es wird die Zeit kommen, da ihr auf das zurückblickt, was ihr erreicht habt, und aufseufzt ob der Vergeblichkeit von all dem. Vertraut dem Herrn euren Geist an, bevor es zu spät ist, und lasst ihn euren Geist so formen, wie es ihm beliebt. Weist eurem Geist die Aufgabe zu, dem Herrn zu dienen und er wird gebändigt sein. Ihr bringt dem Goldschmied keinen Schmuck, der noch sehr hübsch aussieht. Ihr bringt ihm nur solchen Schmuck zur Reparatur oder Umarbeitung, der zerbrochen, verbault oder aus der Mode gekommen ist. Übergebt dem Herrn ebenso euren Geist, der mit Sicherheit ausgebessert, wenn nicht sogar komplett erneuert werden muss.

Der Mensch sollte keine Angst haben

Die Welt des Scheins (Māyā) ist es, die dem Geist schadet. Sie ist wie ein scharfer Hund, der niemandem erlaubt, in die Nähe seines Herrn zu kommen. Ihr könnt ihn nur dadurch umgehen, indem ihr die Form (Rūpa) des Herrn annehmt, was man

Angleichung (Sārūpya) nennt; oder indem ihr so laut nach dem Herrn ruft, dass Er selbst herunterkommt und euch ins Haus begleitet, d.h. indem ihr Seine Gnade und Seine Nähe (Sāmīpya) gewinnt. Die Welt der Illusion (Māyā) ist Sein Haustier; daher wird es euch nichts antun, wenn Er ihm befiehlt, von euch abzulassen. Der Herr ist nicht wegen eines guten Menschen gekommen; er ist gekommen, um die ganze Menschheit aus der Illusion (Māyā) zu befreien. Dafür muss Er natürlich eine Gestalt annehmen, die der Mensch lieben, verehren und schätzen kann. Der Herr kann nur Seligkeit und Mut spenden, wenn Er die Sprache menschlichen Umgangs spricht. Aber selbst dann haben viele Menschen Angst, auf Mich zuzugehen, denn sie wissen, dass Ich ihre innersten Gedanken und tiefsten Sehnsüchte kenne. Aber lasst Mich euch versichern: Nur hilflose Tiere haben Angst. Der Mensch als Kind der Unsterblichkeit sollte keine Angst haben. Die Menschen beten vor steinernen Abbildern des Schlangengottes. Wenn dann aber als Antwort auf ihre Gebete die Schlange tatsächlich erscheint, rennen sie in panischem Schrecken davon! Der Herr manifestiert sich nur, um Gnade auszuschütten, niemals um Entsetzen zu verbreiten. Am Ufer des Flusses in der Nähe von Lucknow lebte einmal ein Weiser, der Hunde, Kühe und Menschen gleichermaßen als Gott ansah; er hatte erkannt, dass alles in seiner göttlichen Essenz eins ist. Zu dieser Erkenntnis gelangt man nur durch Weisheit (Jñāna) oder durch intensive Hingabe (Bhakti); ihr seht dann nichts anderes mehr als die von euch angebetete Gottheit (Ishtadevatā), wohin ihr euch auch wendet. Seid immer in dieser Glückseligkeit (Ānanda), der Glückseligkeit, die aus allgegenwärtigem Gottesbewusstsein erwächst, immer und

überall. Das ist die ewige Glückseligkeit (Nityānanda), derer die Weisen sich erfreuen.

So wie die Seidenraupe aus sich selbst heraus den Kokon spinnt, der sich als ihr Grab erweisen wird, so spinnt der Mensch sich aus seinem eigenen Geist heraus den Käfig, in dem er gefangen wird. Aber es gibt einen Weg zu entkommen, den der Guru oder der Gott in eurem Inneren euch offenbaren wird. Beginnt mit spirituellen Übungen (Sādhana), das wird euch dabei helfen. Fort mit den Clown- und Diebesrollen, die ihr all die Zeitalter hindurch gespielt habt. Übernehmt die Rolle des Helden, nicht die einer Null (englisches Wortspiel: hero, zero). Vergesst die Vergangenheit, sorgt euch nicht um mögliche Irrtümer oder Enttäuschungen. Entscheidet euch und handelt. Es gibt einige Gurus, die euch

anweisen, ein Tagebuch zu führen, in dem ihr täglich alle schlechten Taten eintragt, die ihr begangen habt. Sie fordern euch auf, als spirituelle Übung dieses Tagebuch zu lesen, auf dass ihr euch entschließt, euch zu bessern. Nun gut. Dieses Tagebuch zu lesen und zu schreiben wird aber nur dazu beitragen, das Schlechte eurem Geist noch wirkungsvoller einzuprägen. Besser ist es, die schlechten Gedanken durch gute zu ersetzen und den Geist von allem Schlechten zu reinigen, indem ihr euch nur mit rechtschaffenen Taten und heiligen Gedanken befasst. Vergesst die Dinge, an die ihr euch nicht erinnern möchtet. Ruft euch nur solche Dinge ins Gedächtnis, die es wert sind, erinnert zu werden. Das ist der geistig gesunde Weg für spirituellen Fortschritt.

Sri Sathya Sai Baba, 1. Januar 1964



ERFAHRUNGEN VON DEVOTEES

Die göttliche Anziehungskraft

Die meiste Zeit meines Lebens war ich kein spiritueller Mensch. Mein Vater jedoch war in seinem täglichen Gottesdienst immer ernsthaft. Als Kind, während ich in Mangalore aufwuchs, fand ich es wichtiger zu spielen und Zeit mit Freunden zu verbringen, wichtiger als Gebete. In den Teenagerjahren war ich die meiste Zeit mit leichtfertigen und spielerischen Dingen beschäftigt. In diesen Jahren hörte ich zum ersten Mal den Namen „Sai Baba“. Ich hörte auch, dass es zwei Babas waren. Nach meinem begrenzten Verständnis war einer davon ein Fakir aus Shirdi und der andere ein „Falscher“ aus Puttaparthi. Im Nachhinein merke ich, wie irreführend ich war, umhüllt von einer schweren Maya-Wolke.

Bald darauf nahm ich am Bachelor of Dental Surgery (BDS) (Zahnchirurgie) Kurs teil. Diese Jahre waren ein einziges Durcheinander aus jugendlichen Vergnügungen und Unterhaltung. Ich schaute Filme, verbrachte Zeit mit Freunden, aß in Restaurants, schwatzte über alle möglichen Dinge und tat nichts, was auch nur im Entferntesten mit Spiritualität zu tun hatte. Von 1999 bis 2004 lebte ich dann in Chennai und absolvierte einen Masterstudiengang in Dental Surgery (MDS). Im Jahr 2006 habe ich geheiratet, und während ich in der Zahnmedizin arbeitete, absolvierte meine Frau von 2007 bis 2010 ihr weiterführendes Studium. Wir besuchten regelmäßig Strände und kamen bei vielen Gelegenheiten auch an Swamis Tempel Sundaram vorbei. Aber ich wusste damals noch nicht einmal von Seiner Existenz! Mein ganzer Fokus galt dem nahegelegenen Sathyam-

Kinokomplex. Meine Frau hingegen war Shirdi Baba ergeben. Sie betete Ihn im Altar ihres Herzens an, weil ich ihr nicht erlaubte, Sein Bild auf unserem Altar aufzustellen.

Im Jahr 2010 zogen wir nach dem Abschluss meiner Frau nach Mangalore zurück und ich wurde Professor an einer örtlichen Hochschule.

Die Kraft des Satsangs

Erst im Jahr 2011 hörte ich wieder von Sathya Sai Baba, da Sein Mahāsamādhi große Schlagzeilen in den Zeitungen machte. Ich las sie nebenher und empfand nichts. Aus meiner Sicht war es nur der Tod irgendeines Menschen auf Erden. Aber Seine Arbeit mit mir fing gerade erst an.

Ich musste regelmäßig meine Universität in Trichur, Kerala, gelegentlich besuchen. Dort traf ich einen Klassenkameraden aus meiner BDS-Collegezeit. Ich bemerkte, dass er Anhänger von Sai Baba war, und zwar ein überzeugter. Zuerst dachte ich, er rede von Shirdi Sai Baba. Aber als ich erfuhr, wen er meinte, fragte ich: „Aber ist Sai Baba echt? Ist es nicht nur Shirdi Baba, der echt ist?“

„Was sagst du!“ erwiderte er und fuhr fort: „Ich gehe seit 1999 zu Swami und mein Leben hat sich durch Ihn verändert.“ Damit teilte er mir seine Erfahrungen und Gedanken über „seinen Swami“ mit, und unwissentlich nahm ich am Satsang teil. Wann immer ich Trichur besuchte, hörte ich mit großem Interesse seinen Geschichten zu und war fasziniert. Aber sobald ich nach Mangalore zurückkehrte, wurde ich wieder mein altes Ich, größtenteils Atheist,

bestenfalls Agnostiker. In dieser Zeit wurden wir mit einem Sohn und einer Tochter gesegnet.

Der gütige Baba

Unser Sohn hatte große Schwierigkeiten in seiner Sprachentwicklung. Nach einer Weile machten wir uns Sorgen und begannen mit einer Sprachtherapie. Die Ankunft unserer Tochter half ihm, weil er in ihrer Nähe etwas aktiver wurde. Allerdings war er noch weit davon entfernt, wie andere Kinder seines Alters zu lernen.

Meine Frau begann wieder, Shirdi Sai Satcharitra zu lesen, was sie vor unserer Hochzeit regelmäßig getan hatte. Sie betete für unseren Sohn, aber ich fragte mich, wie „ein einfacher Mensch“ helfen könnte. Meine Sticheleien und mein Spott störten sie jedoch nicht sonderlich. Dann stellte sie ein Bild von Shirdi Sai Baba im Schrein unseres Hauses auf und verneigte sich täglich ehrfürchtig vor Baba. Ich habe mich immer über ihre Hingabe lustig gemacht und innerlich über ihren absurden Glauben gelacht.

Außerdem begann sie sich jeden Tag um 19 Uhr eine Fernsehserie über das Leben von Shirdi Baba anzusehen. Ich kam ihr nicht in die Quere, sondern beschäftigte mich mit meinen Aufgaben als Zahnarzt und Professor. Eines Tages kam mein Sohn hoch zu mir und begann zu sprechen: „Sai Baba, Sai Baba.“ Mir wurde klar, dass sich ohne mein Wissen auch meine Kinder in Sai Baba verliebt hatten. Dann zeigte er auf jede Gottheit in unserem Schrein und sagte: „Papa! Schau, Sai Baba. Das ist Sai Baba... Das ist Sai Baba.“ Während ich Sai Baba keinen Platz unter den Göttern einräumte, waren für ihn alle Götter Sai Baba!

Dabei blieb es nicht. Dieser kleine Junge mit einer Sprachbehinderung machte

große Anstrengungen, mir Geschichten von Sai Baba in seinen eigenen Worten zu erzählen. Er erinnerte sich auch an andere Charaktere aus der Fernsehserie Shirdi Baba und sprach voller Freude über sie. Er beeinflusste sogar meine Tochter, die auch begann, mir Babas Geschichten zu erzählen. Obwohl ich nie an Ihn glaubte, war Baba ein gütiger Beschützer, der über unsere Familie wachte!

Swami betritt meinen Schrein und mein Leben

Uns wurde klar, dass unser Sohn eine besondere Betreuung für seine Sprache brauchte. Wir beschlossen, ihn an einer Ergotherapie-Schule in Trichur anzumelden. Am 2. Mai 2022 wurde er eingeschult und wir kehrten nach Hause zurück. Während ich in Trichur war, genoss ich wieder die gute Gesellschaft meiner Klassenkameraden und mein Herz war erfüllt von Geschichten über den neueren Sai. Im Juni 2022 reisten meine Frau und meine Tochter für ein paar Tage nach Bangalore, um an einer Hochzeit teilzunehmen. Da tat ich etwas völlig Udenkbares – ich brachte Fotos von Shirdi Baba und Sathya Sai Baba mit nach Hause und legte sie auf den Altar!

Ich kontaktierte meinen Freund und kaufte mehrere Bücher über Swami. Ich begann auch, ihn anzurufen und am Telefon über Swami zu sprechen. Der Satsang, der auf Trichur beschränkt war, kam dank der Mobilfunktechnologie nun auch nach Hause in Mangalore! Die paar Tage vergingen wie im Flug, mit so viel Freude und Zufriedenheit, die mein Herz erfüllten. Das ist die Kraft von Satsang! Swami hatte mein Herz erweicht und zog mich nah an Sich heran.

Als meine Frau zurückkam, erlebte sie einen echten Schock! Während sie begeistert war, ihren Shirdi Baba auf dem Altar zu

haben, erkannte sie meinen Swami nicht an! Ich hatte ihr keine Erklärung anzubieten. Sie fragte sich, was in ihrer Abwesenheit passiert war, verfolgte die Angelegenheit aber nicht weiter. Sie war freundlicher zu mir als ich zu ihr gewesen war, was ihren Glauben an Baba anging! Ich las heimlich Swamis Bücher, bis einige Monate später auch meine Frau zu Swami kam.

Swami ist jeden Tag bei mir

Eines Tages kam ein großer Sadhu (heiliger Mensch) in ockerfarbener Kleidung in meine Sprechstunde. Er fing an, mir von Shirdi Sai Baba zu erzählen, obwohl es in der Praxis nichts darauf hinwies, dass ich Sai Baba kannte. Er gab mir ein Bild von Baba und sagte so etwas wie: „Er wird dich immer beschützen.“ Danach bat er um Geld, genau wie Shirdi Baba um Dakshina (Opfergaben) bat. Ich habe ihm etwas Geld gegeben. Er zeigte auf meine Tasche und bat um sie. Ich sagte: „Das ist meine, bitte; Ich brauche sie.“ „Okay! Gib sie mir, wenn ich an Diwali komme ...“, sagte er. Dann gab er mir eine Rudrāksha-Perle (Perle von einem Rosenkranz), empfahl mir, sie sicher aufzubewahren und ging.

Er tut nichts für „Pradarshana“ oder Show. Er tut alles für „Nidarshana“, oder Demonstration seiner Unermesslichkeit Liebe.

Ich habe die Rudrāksha-Perle zusammen mit den beiden Baba-Fotos auf meinem Altar aufbewahrt. Jeden Tag berührte ich alle drei, bevor ich mich auf den Weg zur Arbeit machte und bat um Segen. Ein paar Monate später fiel die Rudrāksha Perle herunter und, zu meinem Schrecken, zerbrach sie in Stücke! Ich setzte mich hin und sammelte die verstreuten Stücke ein. Während ich das tat, kam mir ein Gedanke und ich überlegte, ob das eine Botschaft oder ein schlechtes Omen sei.

Bald machte ich mich auf den Weg zur Arbeit und fuhr mit einem Kollegen auf einer Straße, die gerade zu einer sechsspurigen Schnellstraße ausgebaut wurde. Überall dort, wo Bauarbeiten durchgeführt wurden, wurden Fahrzeuge auf eine Betriebsspur umgeleitet. Als ich auf eine solche Fahrspur fuhr, tauchte ein mit hoher Geschwindigkeit fahrender Lastwagen von der Baustelle auf und verfehlte meinen Wagen nur um Millimeter!

Bei einem Zusammenstoß der Fahrzeuge wäre ich getötet oder schwer verletzt worden! Ich lenkte den Wagen zur Seite und atmete ein paar Mal tief durch. Auch mein Kollege neben mir war sichtlich erschüttert. Aber zum Glück waren wir beide heil und unversehrt. Ein paar Augenblicke lang saßen wir schockiert und schweigend da und verdauten die Tatsache, dass wir auf wundersame Weise gerettet worden waren. Jetzt verstand ich, warum die Rudraksha-Perle zerbrochen war und überzeugt, dass sie die Wucht der Kollision abgefangen hatte. Es hatte meine Abfahrt von zu Hause um ein paar Sekunden verzögert und so konnte ich vor dem Zusammenstoß bewahrt werden!

Früher hätte ich dieses Wunder als einen Zufall abgetan. Aber jetzt wird mir klar, dass Gott größtenteils im Stillen und hinter den Kulissen arbeitet. Er tut nichts für „Pradarshana“ oder zur Schau. Er tut alles für „Nidarshana“, als Zeugnis Seiner unermesslichen Liebe. Heutzutage erlebe ich oft solche göttlichen „Zufälle“, und es tröstet mich zu wissen, mein Baba ist bei mir. Es ist zwei Jahre her, seit meine Reise mit Swami begann, und Er zieht mich auf Seine Weise immer näher zu Sich heran. Ich hoffe, dass ich Ihm auch immer lieber werde, je näher ich Ihm komme.

Dr. Amarnath Shenoy, Indien



Dr. Amarnath Shenoy lebt mit seiner Frau und zwei Kindern in Mangalore, Karnataka, Indien. Nach dem Mahasamadhi wurde er Devotee von Swami. Er ist von Beruf Zahnarzt und Professor und Leiter der Abteilung für Endodontie an einer zahnmedizinischen Hochschule in Kasargode, Kerala. Er schreibt leidenschaftlich gern Gedichte und beteiligt sich aktiv an den Aktivitäten der örtlichen Sai-Organisation in Mangalore.

ERFAHRUNGEN VON DEVOTEES

Du bist unsere einzige Zuflucht

Ungefähr im April oder Mai 2003 bekam ich eine seltsame Krankheit. Dadurch fühlte ich mich immer erschöpft. Jede noch so kleine Arbeit, körperlich oder geistig, machte mich extrem müde und manchmal schwindelig. Ich machte mir große Sorgen, da mein Schlaf beeinträchtigt und es so schlimm wurde, dass ich überhaupt nicht mehr schlafen konnte! Und so begann ich, mehrere Ärzte aufzusuchen.

Obwohl alle Bluttests, Herzuntersuchungen und Gehirnschans normal waren, war ich nicht normal. Ich verlor langsam an Selbstvertrauen und gab meine akademischen Forschungsprojekte komplett auf, kaum in der Lage, meine Klassen zu unterrichten, um meinen Job aufrechtzuerhalten. Es war beängstigend, weil ich mit drei Jungen in der Schule und am College der Alleinverdiener meiner Familie war. Ich gab sogar meine Lieblingskurse für Bal Vikas (spirituelle Sai-Erziehung) auf, die mir früher Spaß gemacht hatten. Meine Familie und meine Freunde merkten, dass etwas

ernsthaft nicht stimmte, und versuchten verzweifelt, eine Lösung zu finden.

Endlich eine Diagnose?

Seit wir 1990 nach Los Angeles gezogen sind, hat meine Familie Dr. Narendranath Reddy und seine Frau Dr. Hymavathi Reddy immer als unsere spirituellen Mentoren betrachtet. Ihre bemerkenswert enge Verbindung mit Baba und ihre weise Führung, die während der Studienkreise des Zentrums stets auf Babas Lehren basierte, haben mich inspiriert. Dr. Reddy behandelte meinen Vater kostenlos, als er mich 1998 besuchte. Frau Reddy war die Kinderärztin für meine drei Söhne. Da ich keine andere Alternative fand, suchte ich den Rat von Dr. Narendranath Reddy für meine Gesundheit. Nach der Untersuchung verschrieb er mir einige Medikamente für guten Schlaf. Als er bemerkte, dass ich Angst hatte, erinnerte er mich an Babas Zusicherung: „Warum Angst haben, wenn Baba hier ist?“ und tröstete mich, dass es mir mit Babas Gnade bald gut gehen würde.

Mehrere Sai-Freunde besuchten mich zu Hause, um mich aufzumuntern, und empfahlen verschiedene Heilmittel. Einige Freunde schlugen vor, im Schlaf Japa zu machen und Mantras zu singen.

Ich habe alles gewissenhaft getan, aber die Situation besserte sich nicht. Aus Verzweiflung suchte ich erneut Dr. Reddy auf, um eine Lösung für meine miserable Situation zu finden. Nachdem er mir geduldig zugehört hatte, empfahl er mir sehr ruhig und voller Vertrauen, dass ich „Vitamin G“ nehmen sollte und versicherte mir, dass es funktionieren würde. Ich war überwältigt vor Freude und dem Gefühl, endlich ein wahres Allheilmittel für meine chronische Krankheit gefunden zu haben. Allerdings teilten mir alle Sanitätshäuser, die ich besuchte, mit, dass es ein solches Vitamin nicht gäbe! Ich habe sogar ein paar Leute mit medizinischem Hintergrund gefragt, aber auch sie wussten nichts davon. Ich wunderte mich immer wieder, warum Dr. Reddy ein so seltenes und bisher unbekanntes Medikament verschrieb. Aber aus irgendeinem seltsamen Grund suchte ich ihn nochmals auf, um es aufzuklären.

Fast ein Jahr später, als keine große Besserung eintrat, wandte ich mich in völliger Verzweiflung an Swami. Ich beschloss, die Buchreihe „Sathya Sai Speaks“ ab Band 1 zu lesen. Swamis Worte waren wahrhaft nährend. Ich las weiter und weiter, auch wenn alle in meiner Familie tief und fest schliefen. Nicht allzu bald darauf las ich Band 5. Als ich die Seite zu Kapitel 10 umblätterte, war ich überrascht – der Name des Kapitels war ‚Vitamin G‘! Sofort kam mir Dr. Reddys Rezept in den Sinn. Mit der Freude, mein Allheilmittel entdeckt zu haben, las ich dieses Kapitel non-stop in wenigen Minuten durch. Hierin sagt Swami: „Krankheit wird eher durch eine

Fehlfunktion des Geistes als durch eine Fehlfunktion des Körpers verursacht. Mediziner sprechen von Vitaminmangel. Ich nenne es den Mangel an Vitamin G und empfehle die Wiederholung des Namens Gottes mit begleitender Betrachtung der Herrlichkeit und Gnade Gottes. Das ist das Vitamin G.“

Ich hatte das Gefühl, dass Swami mich davon abgehalten hatte, Dr. Reddy nach Vitamin G zu fragen, weil Er wollte, dass ich diese spirituelle Diät durch die Lektüre Seiner Vorträge verinnerliche.

Swamis Botschaft für mich

Diese Entdeckung hat mir sicherlich geholfen, mich an Swami zu wenden, obwohl sich mein körperlicher Zustand, meine Schlaflosigkeit und meine Müdigkeit nicht besserten. Auch ein persönliches Gespräch mit Swami im Januar 2004 konnte mich nicht von meinen gesundheitlichen Problemen befreien. Bald war es Dezember 2004, die Jahreszeit, in der ich normalerweise für meinen Lehrauftrag an der Universität nach Puttaparthi reiste. Ich fragte mich, wie ich nach Puttaparthi reisen und dort allein sein könnte, fernab von meiner Familie. Aber ich spürte, dass die Schuldgefühle, Swamis Segen zu verlieren, dazu führen würden, dass ich mich noch schlechter fühlte. Ich hatte das Gefühl, wenn ich sterben müsste, wäre es besser, dies zu Swamis Lotusfüßen zu tun. Also betete ich weiter zu Swami, mir den Weg zu zeigen. Der mitfühlende Gott, der Er ist, erhörte mein Gebet der Hilflosigkeit und kam mir zu Hilfe. Mein guter Freund Binayak hat sich freiwillig bereit erklärt, mit mir nach Parthi zu reisen. Wir sind dann am 12. Januar 2005 nach Indien geflogen.

Alles schien stabil, bis Binayak am 18. Januar nach Bhubaneswar aufbrach und ich

dann meinen Lehrauftrag antrat. Ich fühlte mich einsam, und dann begannen die Probleme! Tatsächlich musste ich aufgrund meiner körperlichen Erschöpfung auf ein paar wertvolle Darshans verzichten. Während der Darshans, die ich hatte, schaute Swami mich mehrmals an, aber es gab keine Interaktion. Durch diese Blicke gab Er mir wahrscheinlich die Energie, die ich brauchte, um den Schmerz in dieser schwierigen Zeit zu ertragen, und half mir so, meine Sādhana des unaufhörlichen Nāmasmarana in völliger Hingabe an Ihn fortzusetzen. Mit Swamis Gnade beendete ich meinen Lehrauftrag und kehrte nach Los Angeles zurück. Ein weiteres Jahr verging, ohne dass sich mein Gesundheitszustand wesentlich besserte. Im Dezember 2005 war meine Familie und ich Teil der USA-Gruppe der Sai-Zentren von Glendale und Arcadia, die nach Puttaparthi reisten und am 26. Dezember vor Swami sang. Meine Familie kehrte am 1. Januar 2006 in die USA zurück und ich blieb dort, um meinen Lehrauftrag zu beenden.

Manchmal fühlte ich mich während des Unterrichts schwach und schwindelig. In diesen Momenten der Hilflosigkeit wandte ich mich an die Tafel und skandierte im Geiste Seinen Namen, während ich zu Ihm betete, Er möge durch mich lehren. Irgendwie hat es funktioniert und meine Schüler hatten nie das Gefühl, dass ich krank war. Tatsächlich gefiel ihnen mein Unterricht und sie baten mich sogar um zusätzliche Kurse! Ich konnte nicht glauben, dass ich immer noch unterrichtete. Ich wusste, dass es Swami war, der durch mich lehrte, und Er versuchte, mir etwas beizubringen, was ich damals nicht verstehen konnte.

Es war am 14. Januar 2006, dem heiligen Samkrānti-Tag, als Swami einen göttlichen

Vortrag hielt. Die Nachricht schien direkt an mich gerichtet zu sein. Er sagte:

„Legt all eure Verantwortung auf Gott und erfüllt eure Pflicht.“

„Du bist in Gott. Tue alles für Gott.“

„Sagt euch: ‚Ich bin zwar körperlich schwach, aber ich erfülle alle meine Pflichten.‘“

Der Kampf geht weiter

Mein Unterricht am Institut begann wie üblich am 16. Januar 2006. An diesem Tag erfuhr ich, dass Swami bereits gegen 11:30 Uhr ohne vorherige Ankündigung zum Whitefield Ashram (in Bangalore) aufgebrochen war! Uns wurde gesagt, dass Er wahrscheinlich nicht vor dem Sri Rama Navamī-Fest im April zurückkehren würde. Alle meine Hoffnungen, Ihm einen Brief zu geben, in dem ich meinen Gesundheitszustand erläuterte, hatten sich zerschlagen! Mir blieb nur die Möglichkeit, Seinem Gebot zu folgen: „Übergebt all eure Verantwortung Gott und erfüllt eure Pflicht.“ Aber wie konnte ich Swami all meine Verantwortung übertragen und meine Pflicht erfüllen, wenn ich meine Arbeit nicht zu meiner Zufriedenheit erledigen kann?

Ich habe über Seine Aussage immer und immer wieder nachgedacht und mir wurde klar, dass ein Teil meines Problems seinen Ursprung in meinem Gefühl haben könnte, der Handelnde zu sein. Ich habe mich wahrscheinlich zu sehr unter Druck gesetzt, weil ich mich darauf konzentrierte, wie ich es machte, anstatt zu glauben, dass alles Swamis Arbeit war und dass Er sie durch diesen Körper tat. Ich versuchte aufrichtig, das Gefühl, der Handelnde zu sein, aufzugeben, während ich weiterhin zu Swami um Hilfe betete. Da mein handgeschriebener Brief an Ihn zu lang war, habe ich ihn

abgetippt, um sicherzustellen, dass er auf eine Seite passte und gut lesbar war. Ich legte den Brief auf meinem Altar zu Swamis Füßen und wollte ihn Ihm, auf meinem Rückweg in die Vereinigten Staaten, in Whitefield zeigen.



Es war der 19. Januar und ich schlenderte zur Sai-Kulwant-Halle, um an den für 17:00 Uhr geplanten Bhajans teilzunehmen. Plötzlich begann die Darshan-Musik. Es bedeutete nur eines – dass Swami die Darshan-Halle betrat! Ich konnte es nicht glauben, denn Swami war erst vor drei Tagen abgereist und sollte erst nach Sri Rāma Navamī zurückkehren. Alle rannten zur Sai-Kulwant-Halle. Und siehe da, Swami war zurück! Ich war sehr froh, dass Swami zurück war. Leider hatte ich jedoch meinen Brief nicht dabei, den ich auf Swamis Altar in meinem Zimmer gelassen hatte. Dennoch hatte ich einen glückseligen Darshan, weil ich Ihn so sehr vermisste.

Göttliche Erleichterung im Handumdrehen

Am nächsten Morgen (20. Januar 2006) verließ ich gemächlich mein Zimmer, um gegen 7.25 Uhr zur Sai Kulwant Halle zu gehen, denn ich wusste, dass Swami nicht so früh kommen würde, selbst wenn Er kam. Plötzlich hörte ich gegen 7.30 Uhr die Darshan-Musik aus der Sai Kulwant-Halle, die Swamis Darshan ankündigte. Ich fing an zu rennen, um rechtzeitig dort anzukommen, bevor Swami die Halle betrat. Ich trat durch das VIP-Tor ein und stellte fest, dass Swamis Auto bereits an der Frauenseite vorbeigefahren war und sich der Männerseite näherte. Ich hatte keine Zeit darüber nachzudenken, wo ich sitzen sollte. Ich rannte zur Veranda und setzte mich an den äußeren Rand. Die Aussenveranda war völlig leer. Ich hatte nicht einmal Zeit, nachzusehen, ob noch jemand auf der Innenveranda saß. Sobald ich mich hinsetzte, sah ich Swamis Auto fast vor mir vorbeifahren. Ich nahm den Brief aus meiner Tasche und hielt ihn Ihm in meiner ausgestreckten Hand entgegen.

Swamis Auto hielt direkt vor mir. Er sah mir in die Augen und bedeutete Nitin Acharya, der ihn während des Darshans begleitete, meinen Brief entgegenzunehmen. Was für ein Segen! Er nahm meinen Brief entgegen, lächelte mich an und fuhr weiter. Das Auto fuhr auf die Veranda und er nahm einen weiteren Brief von dem wahrscheinlich einzigen anderen Devotee entgegen, der zu dieser Zeit auf der Veranda saß. Dann verließ er das Darshan-Gelände. Als ich überwältigt dasaß, spürte ich große Freude und Frieden in mir aufwallen. Ich war von enormer Energie und Begeisterung erfüllt, als wäre ich noch nie zuvor krank gewesen! Ich konnte kaum glauben, wie wunderbar ich mich fühlte. Allein durch die Annahme meines Briefes und den Blick in meine Augen hatte Swami alle körperlichen und geistigen Krankheiten, die mich fast drei lange Jahre lang gelähmt hatten, sofort beseitigt! Ich verließ die Sai Kulwant Halle voller Energie, setzte meine Tagesarbeit wie jeder normale Mensch fort und schlief in dieser Nacht sogar wie ein Baby, zum ersten Mal seit langer Zeit.

Am nächsten Morgen, dem 21. Januar, mit voller neuer Energie und Kraft, genoss ich einen weiteren wunderschönen Darshan. Am Nachmittag gewährte Swami gegen 16:30 Uhr Darshan und verließ die Sai Kulwant Halle. Während wir sehnsüchtig auf seine Rückkehr warteten, wurde uns zu unserem Entsetzen mitgeteilt, dass er bereits nach Whitefield aufgebrochen war!

Gottes Masterplan ist unergründlich

Niemand wusste, warum Swami für 48 Stunden nach Parthi zurückkehrte, nachdem er Parthi nur drei Tage zuvor verlassen hatte. Was mich betrifft, so kam meine liebevolle Mutter Sai den ganzen Weg und

ertrug eine lange und ermüdende Reise und körperliche Strapazen, nur um mich aus dem unerträglichen Elend zu retten, in dem ich ertrank. So wie Lord Narayana sich beeilte, um Gajendra (den König der Elefanten) zu retten, nachdem er seine kläglichen Hilferufe in völliger Hingabe gehört hatte, und wie Lord Krishna prompt reagierte, als Mutter Draupadi am königlichen Hof der Kauravas mit erhobenen Händen in völliger Hingabe betete, genauso reagierte mein Sai, als sein Kind kurz vor dem Zusammenbruch stand und in völliger Hingabe nach ihm weinte.

Viel später fragte ich mich: „Ist das jemals einem anderen Sai-Devotee passiert?“ Dann las ich von der Erfahrung eines jungen Mannes, Arvind, aus Kalkutta, der versuchte, Selbstmord zu begehen, indem er von der Howrah-Brücke über den Ganges sprang (Tapovanam, Kapitel 9, Seiten 194–195) „Selbstmord abgewendet.“ Als er gerade springen wollte, hörte er eine laute Stimme, die ihm sagte: „Komm nach Puttaparthi.“ Dieses Wort Puttaparthi klang ununterbrochen in seinem Ohr, so dass er keinen Selbstmord begehen konnte. Stattdessen kaufte er sofort am Bahnhof Howrah ein Zugticket nach Bangalore und trat seine Reise nach Puttaparthi an. Er erreichte den Bahnhof von Bangalore, wo ihm der Bahnhofsvorsteher sagte, Swami sei in Whitefield. Er musste für seinen Darshan nicht nach Puttaparthi gehen. Doch Arvind folgte der Stimme seines Rufers und bestand darauf, nach Puttaparthi zu reisen. Als er um 20:00 Uhr Puttaparthi erreichte, stellte er zu seiner Überraschung fest, dass Swami bereits vor einer Stunde um 19:00 Uhr dort angekommen war. Am nächsten Tag gab Swami diesem jungen Mann ein Interview. Er versicherte ihm, dass alles gut werden würde und er

niemals an Selbstmord denken dürfe. Danach reiste Swami nach Whitefield! Als Er gefragt wurde, warum Er so schnell nach Parthi gereist sei, antwortete Er, dass Er den Teilnehmern des Sommerkurses Reis aus Parthi holen wollte! Das ist der Weg Gottes. Er kann alles tun, um Seine Kinder zu retten, wenn sie in völliger Hingabe um Hilfe rufen!

Lektionen fürs Leben

Ich habe aus dieser dreijährigen Tortur einige Lektionen fürs Leben gelernt. Swami ist der Allmächtige, und Er kann alles nach Seinem Willen tun. Allein dadurch, dass Er meinen Brief entgegennahm, heilte Er meine chronische und schwere Krankheit, die mich drei Jahre lang gelähmt hatte.

Alles geschieht im Leben als Teil Seines Masterplans, alles zu unserem Wohl. Die drei Jahre der Leidenszeit lehrten mich, kontinuierlich Nāmasmarana zu praktizieren, „Vitamin G“ einzunehmen und alle Arbeiten als Swamis Instrument auszuführen, ohne das Gefühl, der „Handelnde“ zu sein.

Swami hat unendliche Geduld darin, uns zu behandeln und zu lehren, wie stur wir auch sein mögen. Swamis Liebe ist wie die von tausend Müttern, wenn ich von ganzem Herzen zu Ihm bete, wird Er trotz allem immer antworten.

Abschließend bete ich zu Swami, unserem wahren Retter, dass Er uns alle segne,

damit wir immer Seinen heiligen Namen auf unseren Lippen behalten, Seine schöne Gestalt vor unseren geistigen Augen haben und Seine Arbeit freudig als Sein Werkzeug tun können, obwohl wir uns dessen vollkommen bewusst sind, dass Er der wahre Handelnde ist und wir nichts ohne Ihn sind.

Anyata Sharanam Nasti Tvameva Sharanam Mama; Tasmāt Karunya Bhavena Raksha Raksha Sai Īshvara. Ich habe keine andere Zuflucht. Du bist meine einzige Zuflucht. Sai Īśvara! Aus Mitgefühl beschütze mich bitte.

Prof. Madhusudan Mohanty, Ph.D., USA

Dr. Madhusudan Mohanty ist Professor für Wirtschaftswissenschaften an der California State University, Los Angeles, USA. Seine früheren Forschungen konzentrierten sich hauptsächlich auf rein ökonomische Themen. Heute konzentriert er sich hauptsächlich darauf, wie menschliche Werte das wirtschaftliche und psychologische Wohlbefinden eines Menschen beeinflussen. Seit 1992 unterrichtet er aktiv Sai Spiritual Education (SSE) am Sri Sathya Sai Center in Glendale, Kalifornien. Er fungierte als SSE-Koordinator, Koordinator für den Zweig der Hingabe und Präsident des Sathya Sai Centers in Glendale. Derzeit fungiert er als SSE-Koordinator des neu eingerichteten SSE-Programms in Sai Prema Nilayam, Riverside, Kalifornien.



AUS DER GÖTTLICHEN FEDER

Du bist Gott



5. 4. 88
camp "Brindavan"

Dear Rajagopal! Accept my love and Blessing. How are you? don't worry about your health. GOD is always with you, in you, around you, Be always happy, Bend the body, mend the senses, and the mind This is the process of attaining immortality, where there is faith there is deception where there is devotion there is purity where there is purity there is GOD where there is GOD there is Bliss.
GOD is with you. you are GOD. why worry?
Raja! I am sending prasadam with your wife. She is very worried about your health she is very good woman!

With Blessings
Baba

5.4.1988 Campus „Brindavan“

Lieber Rajagopal! Nimm meine Liebe und meinen Segen. Wie geht es dir? Mache dir keine Sorgen um deine Gesundheit. Gott ist immer bei dir, in dir, um dich herum. Sei immer glücklich. Bewege den Körper, heile die Sinne und bereite dem Geist ein Ende. Das ist der Prozess, um Unsterblichkeit zu erlangen. Wo Glaube ist, da ist Hingabe,

wo Hingabe ist, da ist Reinheit, wo Reinheit ist, da ist Gott, wo Gott ist, da ist Bliss (Glückseligkeit).

Gott ist bei dir. Du bist Gott. Warum sich Sorgen machen? Raja! Ich schicke Prasādam mit deiner Frau. Sie macht sich große Sorgen um deine Gesundheit. Sie ist eine sehr gute Frau.

Mit meinem Segen, Baba



HUMANITÄRER DIENST

Liebe in Aktion

BOSNIEN UND HERZEGOWINA

Aufbau von Harmonie durch interreligiöse Begegnungen



„Dienst ist Liebe in Aktion“, sagt Bhagawan Baba. Selbstlose Liebe, die sich in Taten ausdrückt, ist edler Dienst. Die Gemeinde von Sarajevo wurde am 26. Oktober 2024 Zeuge eines solchen Dienstes, als ein interreligiöses Gebetstreffen in der Kirche des Heiligen Antoni Paduan stattfand.

Die Veranstaltung wurde von der franziskanischen Gemeinschaft von Bosnien-Herzegowina organisiert. Die SSSIO wurde von Herrn Sefik Avdagić, dem Andachtskoordinator für Bosnien und Herzegowina, vertreten. An dem Treffen nahmen zahlreiche Personen teil, darunter religiöse Führer, politische und diplomatische Persönlichkeiten sowie Menschen verschiedener Glaubensrichtungen. Herr Avdagić hielt eine Rede über Swamis universelle Botschaft der Liebe, in der er das Prinzip der selbstlosen Liebe hervorhob und Seine Worte „Liebe alle, diene allen“ betonte.

Vertreter aller Glaubensrichtungen aus der Gesellschaft, einschließlich der jüdischen, katholischen, muslimischen, protestantischen, adventistischen, Hare-Krishna-, Baha'i- und die Sathya-Sai-Gemeinschaft

nahmen an der Veranstaltung teil. Ebenfalls anwesend war der Vorsitzende der SSSIO Zone 6, Adriano Bratović. Im Mittelpunkt des Treffens standen Einheit und Frieden, inspiriert durch die Initiative von Papst Johannes Paul II. aus dem Jahr 1986 in Assisi. Sarajevo, das für seine multikulturelle Geschichte bekannt ist, wurde aufgrund seiner reichen und vielfältigen Geschichte als Gastgeber für das interreligiöse Treffen ausgewählt. Das Treffen endete mit dem Gesang von „Asato Mā“, einem Gebet für den universellen Frieden, das in der Kirche großen Anklang fand.

RUSSLAND

Die Wärme der Liebe teilen; Liebe in sibirischen Wintern



„Dienst am Menschen ist Dienst an Gott“, sagt Sathya Sai Baba. Die SSSIO der Zone 8 führte das zonale Projekt „Den Bedürftigen dienen“ in der sibirischen Region Russlands durch, geleitet vom Geist der göttlichen Liebe und im Wissen, dass die Speisung der Hungrigen eine Speise für Gott ist. Mitte Oktober 2024 verteilten 22 Personen aus 7 Städten warmes und nahrhaftes Essen in der Nähe von Tempeln, Unterkünften, Geschäften und auf den Straßen der Stadt. Das vegetarische Menü

umfasste Brei (Reis, Mais, Buchweizen, Erbsen), gedünstetes Gemüse, frische Salate, hausgemachtes Gebäck, Pfannkuchen, Lebkuchen, Süßigkeiten, heißen Kräutertee und Knabbereien.

An diesem Tag fiel der erste Schnee der Saison und läutete den Winter ein. Trotz der kalten Bedingungen herrschte ein starkes Gefühl der Fürsorge und Hingabe, und Swamis Gnade war überall zu spüren. Viele Bedürftige meldeten sich, dankbar für das Essen und die herzliche Gastfreundschaft, und baten oft um zusätzliche Portionen. Die Freiwilligen servierten 118 Mahlzeiten und verteilten im Anschluss an die Veranstaltung auch warme Socken, was zu der freudigen und mitfühlenden Stimmung beitrug.

MEXIKO

Der Garten der Werte trägt Früchte



Der Garten der Werte in der Don-Bosco-Gemeinschaft in San Luis Potosí, Mexiko, ist mit der Pflanzung von 50 Obstbäumen in eine neue Phase der Umwelterziehung und spirituellen Praxis eingetreten. Dieses Projekt, eine Hommage an das 100. Jahr des Erscheinens von Sri Sathya Sai Baba, steht im Einklang mit den Werten und Praktiken der SSSIO von Mexiko. Der Garten, der am 15. August 2024 eröffnet wurde, soll die menschlichen Werte Wahrheit, Rechtschaffenheit, Friede, Liebe und

Gewaltlosigkeit fördern, indem er durch das Pflanzen von Bäumen die ökologische Nachhaltigkeit stärkt.

Das Projekt begann mit einer Bodenbewertung und der Auswahl einheimischer Obstbäume, gefolgt von einem Workshop über Kompost für die Jugendlichen vor Ort. Ein Höhepunkt des Projekts war die aktive Beteiligung der Jugendlichen von Don Bosco, die nachhaltige landwirtschaftliche Praktiken wie die Herstellung von Hydrogel erlernten. Bei der Einweihungsfeier ermutigte das Gemeindemitglied Tío Pepe alle, die menschlichen Werte von Sathya Sai zu praktizieren und in Harmonie mit der Natur zu leben.

SRI LANKA

Freude in der Welt durch Freude für Kinder



Die Welt von morgen ist auf dem Wohlergehen und dem Fortschritt der Kinder von heute aufgebaut. Daher betont Swami immer, dass Kinder menschliche Werte lernen und praktizieren sollten. Dementsprechend organisierte das Sathya Sai Seva Centre der SSSIO in Jaffna in der Nordregion Sri Lankas am 2. November 2024 einen besonderen Gottesdienst im Karunalayam Children's Home in Neerveli, Jaffna. Dies war eine Widmung an Swami zu Seinem 99. Geburtstag, um 21 Kindern, von denen viele Waisen sind oder aus

Familien mit nur einem Elternteil stammen, Liebe, Freude und Hoffnung zu bringen.

Der Tag begann mit Gebeten, Bhajans und dem Singen des Gāyatrī Mantras, was eine friedliche und aufbauende Atmosphäre schuf. Sai-Freiwillige leiteten interaktive Diskussionen und ermutigten die Kinder, ihre Gedanken mitzuteilen und sich aktiv zu beteiligen. Es folgten Mannschaftsspiele und ein freundschaftliches Kricketspiel, die den Tag mit Lachen und Zusammenhalt erfüllten.

Weitere Geschichten über den liebevollen Dienst von Freiwilligen aus aller Welt findet ihr auf der Website des Sri Sathya Sai Universums: <https://saiuniverse.sathyasai.org>

Anschließend wurde ein nahrhaftes Mittagessen für alle Teilnehmer serviert.

Die Veranstaltung, die durch die engagierte Arbeit von 16 Sai-Freiwilligen ermöglicht wurde, war eine von Herzen kommende Hommage an Swamis Werte der Liebe, des Mitgefühls und des selbstlosen Dienstes. Es war ein Tag der Freude, der Swamis Botschaft der Liebe und des Dienens auf wunderbare Weise vermittelte und die Herzen sowohl der Freiwilligen als auch der beschenkten Kinder berührte.



Argentinien Bolivien Brasilien Chile Kolumbien Ecuador Paraguay Peru Uruguay Venezuela

GESCHICHTE DER SSSIO

Brasilien

1970-er Jahre



Professor José Hermogenes, ein brasilianischer Schriftsteller, Lehrer und Förderer des Hatha Yoga in Brasilien, entdeckte Bhagawan Sri Sathya Sai Baba auf seinen Reisen nach Indien. Er und seine Frau Maria

begannen, in Brasilien über Baba zu berichten und präsentierten in den 1980er Jahren auch das Video „Aura of Divinity“.

1986

Die erste „offizielle“ Gruppe von Devotees aus Brasilien reiste nach Puttaparthi und wurde mit einem Interview mit Swami gesegnet. Sie erhielten Vibhūti von Swami, das in Brasilien an viele Menschen verteilt wurde, die damit Wunder erlebten.

1987

Prof. Hermogenes führte eine zweite Gruppe von 28 Devotees nach Prasanthi Nilayam, und Swami gewährte ihnen ein Interview. Unter ihnen war eine junge Frau,

die aufgrund einer Augenkrankheit mehr als 80% ihres Sehvermögens verloren hatte. Er manifestierte einen gelben Lingam und wies sie an, mit ihm Abhishekam zu machen und ihre Augen mit dem heiligen Wasser aus dem Lingam zu waschen. Er bat sie auch, das heilige Wasser regelmäßig an andere zu verteilen, die es brauchten. Nicht nur sie wurde vollständig geheilt, sondern auch Dutzende andere Personen wurden durch das Lingamwasser vom Grünen Star geheilt. Das erste Sri Sathya Sai Baba Zentrum in Brasilien wurde in Rio de Janeiro gegründet, im Stadtviertel Vila Isabel.

1989

Das brasilianische Koordinationskomitee der SSSIO wurde am 23. April 1989 von Dr. Michael Goldstein und Leonardo Gutter gegründet, mit drei Sai-Zentren (zwei in Rio de Janeiro und eines in São Paulo) und einer Sai-Gruppe (in Niterói, RJ), die den Devotees der Region dienen.

1992

Die Sai Stiftung wird gegründet, um das Eigentum der Sai Organisation in Brasilien zu verwalten, einschließlich Publikationen, audiovisuelle Medien und eingetragene Warenzeichen.

Der erste nationale Kongress der SSSIO Brasiliens wird in Mendes, im Staat Rio de Janeiro, abgehalten.

1993

Die erste Sathya Sai Schule in Brasilien wurde in einer sehr armen Gemeinde im Stadtteil Vila Isabel in Rio de Janeiro gegründet. Dies war die erste Sathya Sai Schule in Lateinamerika und die dritte außerhalb Indiens, nach Sambia und Thailand.

2000

Die Sathya Sai Schule von Goiás wird eröffnet. Das Institut für Sathya Sai Erziehung in Brasilien (ISSEB) wurde gegründet, um die Sathya Sai Schulen zu unterstützen und zu beaufsichtigen, weiterhin um das Programm „Sathya Sai Erziehung in Menschlichen Werten“ durch Kongresse, Seminare und Kurse, insbesondere für Erzieher, zu verbreiten. Bis 2024 haben mehr als 10.000 Menschen diese Kurse abgeschlossen.

2002

Die Sathya Sai Schule von Ribeirão Preto, im Bundesstaat São Paulo, wird gegründet.

2005

Das erste Sathya Sai Medical Camp wurde durchgeführt, das etwa 700 Menschen diente, hauptsächlich in den Fachbereichen Zahnmedizin und Ophthalmologie.

2007



Eine Gruppe von 18 Jungen Erwachsenen aus Brasilien führte am Gurupūrnimā-Tag in Prasanthi Nilayam einen Tanz in der göttlichen Gegenwart von Swami auf. Die Aufführung wurde vollständig von den Jungen Erwachsenen gestaltet und produziert, von der Choreografie, den Kostümen und der Musik bis hin zu einer bemalten Schautafel.

2009

300 Brasilianerinnen und Brasilianer sangen am Gurupūrnimā Tag in Prasanthi Nilayam Bhajans für Swami.



2014

Im April veranstaltete die ISSEB an ihrem Hauptsitz in Ribeirão Preto ihren 10. nationalen Kongress „Menschliche Werte für eine ganzheitliche Erziehung“. 150 Pädagogen aus verschiedenen Schulen nahmen teil, darunter die Pädagogen der mittlerweile fünf Sathya Sai Schulen.

2015

Im März fand in Brasilien die Zone 2B Pre-World Conference statt, an der als besondere Gäste Dr. Narendranath Reddy, Leonardo Gutter und John Behner teilnahmen. Etwa 200 SSSIIO-Mitglieder aus Südamerika, darunter 35 Jugendliche, nahmen an der Veranstaltung in Mendes, Rio de Janeiro, teil. Die Konferenz wurde über zwei Sai-Web-TV-Kanäle live im Internet übertragen. Im Oktober nahm die brasilianische Sathya Sai Stiftung an einem interreligiösen Treffen teil, das von der Stadtverwaltung von Petropolis organisiert wurde. Die Veranstaltung fand im historischen Crystal Palace mit schätzungsweise 9500 Teilnehmern statt.

2017

Die Sathya-Sai-Schule von Ribeirão Preto erhielt eine Glückwunschbotschaft des Rathauses für ihr 15-jähriges Bestehen, in der

die Menschlichen Werte im Lehrplan der Schule als wirksames Mittel zur Charakterbildung der Schüler angeführt wurden.

2019

Fünf Tage mit Veranstaltungen zur Öffentlichkeitsarbeit (öffentliche Versammlungen, Einführungskurs zu EMW (Erziehung in Menschlichen Werten), interreligiöse Begegnungen, Marsch für Werte und Dienst in der Gemeinde wurden in Ponta Grossa, Südbrasilien organisiert.

2021

Die brasilianische Sai Stiftung verteilte Sai Literatur über Menschliche Werte und Swamis universelle spirituelle Lehren an Insassen eines Gefängnisses in der Stadt Rio de Janeiro.

2022

Der brasilianische Senat, das Oberhaus des Nationalkongresses, würdigt den Beitrag des ISSEB für seine unermüdliche Arbeit über 22 Jahre hinweg zur Entwicklung einer wertebasierten Erziehung in Brasilien.

2023

Der indische Botschafter in Brasilien besuchte die Sathya Sai Schule von Goiás und würdigte die wertebasierte Erziehung, die auf Swamis Lehren basiert. Der 12. Nationale Kongress der SSSIIO von Brasilien mit dem Thema „Göttliche Gegenwart“ wurde vom 21. bis 23. April 2023 in Rio de Janeiro abgehalten.

2024

Die Schüler der Sathya Sai Schule von Vila Isabel vermittelten inspirierende, auf Werten basierende Botschaften von Sri Sathya Sai Baba während des jährlichen „Walk for Values“ am Welttag der Menschlichen Werte, dem 24. April.



RUHM DER WEIBLICHKEIT

Der größte Gabenbringer der Welt

ICH LIEBE ES, GESCHENKE ZU MACHEN. Ich liebe es, etwas speziell für eine Person auszuwählen, nachdem ich sorgfältig darüber nachgedacht habe, es in Papier zu verpacken, das perfekt zum Anlass passt, und es dann im perfekten Moment zu überreichen, um zu sehen, wie der Empfänger das Geschenk öffnet und vor Freude lächelt. Das ist eine meiner Lieblingsmethoden, meine Liebe zu jemandem auszudrücken.

Kürzlich, als ich zu einer Geburtstagsfeier fuhr und so ein perfektes Geschenk auf dem Sitz neben mir lag, wurde mir klar, dass der beste Geschenkgeber von allen mein lieber Swami ist. Meine Gedanken kreisten um die vielen Geschenke, die Er mir in meinem Leben gegeben hat, manchmal in offensichtlich schönem Geschenkpapier verpackt, ein anderes Mal versteckt unter einer Lektion, die ich lernen musste. Aber jedes Mal wurde mir klar, dass das Geschenk von Ihm sorgfältig und mit viel Bedacht für mich ausgesucht und mir zum perfekten Zeitpunkt für die richtige Gelegenheit überreicht wurde.

Das Geschenk empfangen, um das ich gebeten habe

An meinem Geburtstag im Jahr 2000 war ich gesegnet, in Puttaparthi zu sein. Da ich jung und etwas arrogant war, beschloss ich, dass mein Geburtstagsgeschenk von

Swami Vibhūti von Ihm sein würde. Ich ging zum morgendlichen Darshan und erwartete fast, dass sich die Menschenmassen trennen würden, damit Swami auf mich zugehen und Vibhūti materialisieren könnte, nur für mich. Ich landete jedoch im hinteren Teil der Halle und erhielt nicht einmal einen Blick von Swami! Während des Nachmittags-Darshans war es noch schlimmer, da ich noch weiter hinten saß. Niedergeschlagen ging ich zurück in mein Zimmer und dachte, was für ein Narr ich doch sei, zu erwarten, dass Swami mir Vibhūti geben würde, nur weil es mein Geburtstag war.

Plötzlich, genau in dieser Sekunde, hörte ich eine Freundin der Familie meinen Namen rufen. Als ich zu ihr hinüberging, sagte sie: „Ich habe gehört, dass du heute Geburtstag hast, also möchte ich dir das hier geben. Mein Bruder hatte gestern ein Interview mit Swami und hat dieses Vibhūti von Ihm erhalten. Ich möchte, dass du etwas davon bekommst.“ Ich stand fassungslos da, als diese „Tante“ mir Vibhūti in die Hand schüttete. Danke, Swami, für das perfekte Geburtstagsgeschenk. Es war genau das, worum ich gebeten hatte!

Das Geschenk, nicht zu bekommen, worum ich gebeten habe

Im Jahr 2012 bewarb ich mich für ein Praktikum, das ich unbedingt machen wollte. Ich war überglücklich, als ich es in die letzte

Vorstellungsrunde schaffte, und betete vor dem Gespräch intensiv zu Swami, ausgewählt zu werden. Leider war das Vorstellungsgespräch eine Katastrophe. Ich ging weinend nach Hause. Um zu vermeiden, dass ich mich mit jemandem unterhalte oder gar Blickkontakt aufnehme, setzte ich beim Einsteigen in den Bus meine Kopfhörer auf. Auf meinem Telefon lief keine Musik - die Kopfhörer dienten nur zur Ablenkung. Doch als ich mich auf meinem Sitz niederließ, begann Swamis Ansprache zu erklingen! Instinktiv versuchte ich, ihn anzuhalten oder abzuschalten, aber mein Bildschirm war eingefroren, und der Ton lief weiter! In der Ansprache sprach Swami über Seine Gnade und wie wir Seine Unberechenbarkeit lieben sollten. Mein Geist hörte auf, sich auf das zu konzentrieren, was in dem Interview schiefgelaufen war, und ich hörte einfach Swamis tröstenden Worten zu. Ich verstand dann, dass ich mich Seinem Willen übergeben musste, da Er wusste, was das Beste für mich war.

Ich bekam das Praktikum nicht, für das ich so sehr gebetet hatte. Stattdessen wurde ich einem noch besseren Programm zugeteilt, bei dem die Mentoren ein aufrichtiges Interesse an meinen akademischen Fähigkeiten und meiner Karriere zeigten und meine Projekte auf meine Interessen abstimmt. Ich entdeckte den Bereich, den ich beruflich verfolgen wollte, und das Programm gab mir den Vorteil eines starken Netzwerks, das mir helfen würde, mein Ziel zu erreichen. Obwohl dieses Programm nicht das war, was ich mir gewünscht hatte, war es genau das, was ich brauchte.

Danke, Swami, für das Geschenk, mir nicht das zu geben, worum ich gebeten hatte!

**Das Geschenk, mehr zu erhalten,
als ich verlangt hatte**

Später, im Jahr 2012, bewarb ich mich um die Zulassung zu mehreren Masterstudiengängen. Die Programme, für die ich angenommen wurde, befanden sich jedoch in anderen Teilen des Landes, und ich fragte mich, wo ich hingehen sollte. Ich tendierte zu Pittsburgh, da es meiner Meinung nach das beste Programm bot. Ich betete zu Swami um Führung. In dieser Nacht träumte ich, dass ich am Bahnhof von Pittsburgh ankam, und genau dort, auf dem Ticketschalter, war ein Bild von Swami, die Arme zum Segen erhoben. Es war ein einzigartiges Bild, wie ich es noch nie gesehen hatte. Ich nahm dies als Seine Anweisung, mich dem Pittsburg-Programm zuzuwenden.

Ich setzte all mein Vertrauen in Swami, zog nach Pittsburgh und checkte in ein Hotel ein. Ich wurde ausgelacht, als ich mich nach Mietverträgen für Wohnungen erkundigte, weil es kurz vor Beginn des akademischen Jahres war. Nach fast einer Woche, in der meine Suche in Sackgassen endete, war ich bereit, meine Sachen zu packen und wieder nach Hause zu fahren. Nur eine letzte Wohnungsbesichtigung stand noch auf meiner Liste. Als ich im Maklerbüro saß und mit dem Schlimmsten rechnete, schrieb mir ein Freund eine SMS: „Ich habe erfahren, dass du auf Wohnungssuche bist. Mach dir um nichts Sorgen. Swami ist mit dir.“ Ich hatte kaum den Telefonhörer aufgelegt, als die lächelnde Maklerin mir mitteilte, dass eine Wohnung frei sei!

Wir gingen nach oben, um sie zu besichtigen, und sie war perfekt - eine schöne, saubere Wohnung in einem sicheren Gebäude. Ich fragte die Maklerin nach den Busverbindungen zum Campus, da ich mein Auto nicht mitgebracht hatte, und sie sagte, sie kenne keine Busverbindungen. Als ich vor die Tür trat, befand sich eine

Bushaltestelle direkt vor meinem neuen Gebäude! Ich stieg in den Bus ein und stellte fest, dass er mich nicht nur auf dem Campus, sondern auch direkt gegenüber meiner Abteilung absetzte. Zufälligerweise gab es auch einen Lebensmittelladen direkt neben meinem Gebäude, und all meine neuen Freunde, die ich kennenlernte, wohnten zufällig auch in der Nähe! Swami hatte alles arrangiert und mir viel mehr gegeben, als ich mir hätte vorstellen können.

Nachdem ich mich in meiner neuen Stadt und Schule eingelebt hatte, beschloss ich, das nächstgelegene Sai Zentrum ausfindig zu machen und herauszufinden, wie ich dorthin gelangen konnte. Stellt euch meine Überraschung vor, als ich feststellte, dass das Zentrum nicht in den Vororten lag, wie ich erwartet hatte, sondern nur ein paar Meilen entfernt, mitten in der Stadt! An jenem Herbstnachmittag ging ich zum Sai Zentrum und setzte mich leise in den hinteren Bereich. Als ich aufblickte, war ich erschüttert, als ich sah, dass Swamis Bild auf dem Altar mit den zum Segen erhobenen Armen genau das gleiche Bild war, das ich in meinem Traum gesehen hatte! Tränen kullerten mir über die Wangen, als ich verstand, dass es keinen Grund zur Sorge gab; meine göttliche Mutter war die ganze Zeit bei mir gewesen.

Danke, Swami, dass du mir mehr gegeben hast, als ich mir gewünscht habe!

Das Geschenk bekommen, um das ich nie gebeten habe

Meine Familie und ich reisten im Dezember 2010 nach Puttaparthi, um Swami zu besuchen. Am letzten Tag unseres Besuchs wollte ich einen Brief an Swami schreiben und stellte fest, dass ich nur gelbes Kanzleipapier dabei hatte. Ich schrieb schnell

einen Brief und gab ihn meinem Bruder, von dem Swami während unseres Besuchs in dieser Woche Briefe entgegengenommen hatte. Während des Darshans reckte ich meinen Hals, um zu sehen, ob Swami meinen Brief angenommen hatte. Aufgrund des weihnachtlichen Andrangs war die Sai Kulwant Halle voll, und Swami war nur ein orangefarbener Punkt inmitten der Menschenmassen. Die Bhajans begannen, und Swami saß auf der Veranda in Seinem Stuhl. Während die Devotees glücklich Seinen Darshan genossen, begann Swami, Briefe aus dem Stapel zu öffnen und zu lesen, den Er neben Sich gelegt hatte. Ungefähr nach der Hälfte der Bhajans setzte mein Herz einen Schlag aus, als ich sah, dass Er ein gelbes Papier in Seiner Hand hielt! Kein Zweifel, mein liebster Baba nahm sich Zeit, meinen Brief zu lesen und drehte ihn sogar um, um zu lesen, was ich auf die Rückseite geschrieben hatte. Ich erinnere mich, dass meine letzte Zeile lautete: „Lass mich Dein Instrument sein, Swami.“

Ich dachte, dass der Segen, Swami meinen Brief lesen zu sehen, das Ende dieser schönen Erfahrung war. In Wirklichkeit war es erst der Anfang! Swami entschied, dass es an der Zeit war, zu sehen, ob ich es wirklich ernst meinte, als ich darum bat, Sein Instrument zu sein!

Als ich nach der Reise nach Hause kam und meinen Posteingang öffnete, fand ich viele E-Mails, in denen stand, dass ich als Vertreterin der Young Adult Ladies nominiert und ausgewählt worden war. Meine erste Reaktion war, vehement „Nein!“ zu sagen. Ich hatte das Gefühl, dass ich nicht über die Führungsqualitäten, die inspirierende Präsenz oder die Fähigkeiten meiner Vorgängerinnen verfügte, um das JE-Programm zu leiten. Doch wie ich bald erfuhr, hatte

Swami gerufen, und ich musste antworten. Nervös schlüpfte ich in diese neue Rolle und stellte im Laufe dieser Erfahrung fest, dass der Dienst als JE-Vertreterin das war, was ich zu diesem Zeitpunkt in meinem Leben am meisten brauchte.

Mein Fokus und mein Fundament wurde Baba, als tausend andere Ablenkungen in der Welt mich leicht hätten in die Irre führen können. Mein Vertrauen und meine Sai Familie wuchsen, und mein Leben und mein Herz waren erfüllt. Selbst als meine Amtszeit endete, war dies ein Geschenk von Swami, der nicht aufhörte zu geben. Ich engagierte mich weiterhin in der Organisation und bei den Sai-Aktivitäten und war stets bei Swami verankert, ganz gleich, was in meinem Leben oder in der Welt geschah.

Danke, Swami, für die Geschenke, um die ich nicht einmal gebeten habe!

Wenn man über diese und tausende andere Fälle nachdenkt, ist es klar, dass Swami der Meister der Geschenke ist! Er gibt uns genau das, was wir brauchen, und zwar genau dann, wenn wir es brauchen, sorgfältig in Liebe verpackt und auf eine Weise, die perfekt für uns ist. Wie unglaublich gesegnet wir doch sind!

Doch wie gehen wir mit diesen Gaben um? Erkennen wir die unbezahlbaren Erfahrungen, Lektionen und die Liebe, die Er uns

schenkt? Oder legen wir sie in ein Regal, ohne ihren Wert zu erkennen? Und was geben wir unserem geliebten Bhagawan zurück? Machen wir unser Leben zu einem Geschenk an Ihn?

In Seiner Ansprache am 23. November 1968 sagt Swami: „Ich verlange von jedem von euch kein anderes Geschenk, keine wertvollere Gabe als das Herz, mit dem Ich euch ausgestattet habe. Gebt Mir dieses Herz, so rein, wie Ich es euch gegeben habe, voll von dem Nektar der Liebe, mit dem Ich es gefüllt habe.“

Lasst uns unser Leben so gestalten, dass wir Seine Werkzeuge sind und das Beste aus dieser unglaublichen Chance machen, die uns gegeben wurde.

Frau Rachna Desai, USA

Frau Rachna Desai ist gesegnet, in Swamis Schoß aufgewachsen zu sein. Geboren und aufgewachsen in Südkalifornien, besuchte sie die Sai Spiritual Education (SSE) und nahm an regionalen Pilgerreisen nach Puttaparthi teil. Sie diente als weibliche Koordinatorin für Junge Erwachsene für die SSSIO USA, Region 8. Rachna unterstützte die Sri Sathya Sai Free Medical and Dental Clinic als Clinic Operations Manager und ist derzeit als SSE-Lehrerin tätig. Sie ist Mutter eines energiegeladenen 6-jährigen Kindes und arbeitet in der Gesundheitsverwaltung.



VON DEN INTERNATIONALEN SAI JUNGEN ERWACHSENEN

Sais ideale Junge Erwachsene

Rund um die Welt

Die Herzen kühlen und den Durst löschen - Hongkong



Am 31. August 2024 organisierten die JE von Hongkong eine herzliche Service-Initiative mit dem Titel „Seva: Lasst uns die Hitze besiegen „ in Sham Shui Po, mit dem Ziel, die örtliche Gemeinschaft der Straßenschläfer (Obdachlosen) zu unterstützen. Neun Junge Erwachsene kamen zusammen, um den Bedürftigen mit erfrischenden kalten Getränken und Snacks die dringend benötigte Linderung der brütenden Sommerhitze zu verschaffen.

In Vorbereitung auf das Seva kamen die Jugendlichen vor der Veranstaltung zusammen, um alle Getränke und Desserts sorgfältig in isolierte Schaumstoffboxen zu verpacken, damit die Erfrischungen den ganzen Tag über kühl blieben. Die Gruppe transportierte Kisten mit Kokosnusswasser, Wasser in Flaschen und kalte Tofupuddings zu einem Garten in Sham Shui Po, wo viele Obdachlose in behelfsmäßigen Pappzelten leben. Nach der Ankunft fuhr das Team mit Trolleys durch den Garten und

verteilte Erfrischungen an etwa 120 Straßenschläfer. Jede Begegnung war erfüllt von Lächeln, Dankbarkeit und Verbundenheit und erinnerte alle daran, wie wichtig die Unterstützung der Gemeinschaft ist. Die Jugendlichen zeigten unglaubliche Geschlossenheit und Belastbarkeit und sorgten dafür, dass jedes Detail sorgfältig bedacht wurde. Sie hoffen, dass sie durch ähnliche Initiativen einen positiven Einfluss auf das Leben der weniger Glücklichen haben können.

Samen der Hoffnung säen – Deutschland



Hohnstein, eine malerische Stadt in Ostdeutschland, ist bekannt für seine üppigen Landschaften im Nationalpark Sächsische Schweiz. Die Auswirkungen des Klimawandels und die Abholzung der Wälder haben jedoch die Artenvielfalt bedroht und die Gefahr der Bodenerosion erhöht. Um die natürliche Schönheit und die ökologische Gesundheit des Gebiets wiederherzustellen, organisierten die JE Nordeuropas in Zusammenarbeit mit SSSIO Deutschland vom 18. bis 20. Oktober 2024 eine Baumpflanzaktion. Die Veranstaltung fiel auf das Wochenende des Avatar-Erklärungstages, und 15 Freiwillige, darunter fünf JE, kamen

zusammen, um Bäume zu pflanzen und zur Wiederaufforstung von Hohnstein beizutragen.

Die Freiwilligen versammelten sich am Freitagabend zum Abendessen und zu Bhajans, zusammen mit einer Reflexionsrunde, in der Fragen wie diese diskutiert wurden: Wie kannst du an diesem Wochenende deine Liebe zu Swami „säen“? Wie spürt ihr Swamis Liebe in eurem täglichen Leben? Im Laufe des Wochenendes trotzte die Gruppe dem anspruchsvollen Gelände, unterstützt von günstigem Wetter, und pflanzte eine Reihe von europäischen Lärchen, Waldkiefern, Douglasien, Weißtanen, Grauerlen und Rotbuchen. Diese Bäume wurden sorgfältig ausgewählt, um die Widerstandsfähigkeit, Nachhaltigkeit und Artenvielfalt des Waldes zu verbessern. Nach zwei Tagen hingebungsvoller Arbeit waren 1.910 Bäume gepflanzt, und alle Teilnehmer waren müde, aber voller Tatendrang und Erfüllung.

Durch ihre Aktionen trugen die Freiwilligen nicht nur zur ökologischen Gesundheit Hohnsteins bei, sondern würdigten auch Swamis Lehren über die innige Verbindung zwischen Mensch und Natur.

Die Wissenschaftler versuchen, den Abbau der Ozonschicht zu stoppen, aber sie können kein Mittel dagegen finden. Die eigentliche Ursache für diese Situation ist, dass mehr Kohlendioxid in die Atmosphäre gelangt, das normalerweise von den Pflanzen und Bäumen aufgenommen wird, die das Gas assimilieren und durch den natürlichen Prozess der Photosynthese Sauerstoff liefern können. Durch die Abholzung der Wälder in besorgniserregendem Ausmaß hat der Kohlendioxidgehalt in der Atmosphäre jedoch erheblich zugenommen. Deshalb ist das Heilmittel für diese Situation die intensive Aufforstung, das

Wachsen von mehr Bäumen überall und der Schutz der bestehenden Bäume, ohne sie für andere Zwecke zu zerstören.“

Sri Sathya Sai Baba, 21. Januar 1993

Ein besonderer Spaß-Tag – Fidschi



JE aus der Hauptstadt Suva, Fidschi, veranstalteten am 21. September 2024 einen herzerwärmenden „Fun Day“ für Kinder mit besonderen Bedürfnissen. Diese Veranstaltung brachte Kinder aus der gesamten Zentral-Region von Fidschi zusammen und füllte den Tag mit Spaß, Essen und Liebe. In diesem Jahr markierte der „Fun Day“ die Wiederbelebung dieser jahrzehntelangen jährlichen Aktivität, die aufgrund der COVID-19-Pandemie pausiert hatte.

Mit Genehmigung des fidschianischen Wohlfahrtsministeriums, das für Sozialdienste und Schutzmaßnahmen für gefährdete Bevölkerungsgruppen zuständig ist, nahmen insgesamt 104 Kinder und 36 Betreuer aus fünf speziellen Heimen an der Veranstaltung teil. Zu den teilnehmenden Organisationen gehörten das Hilton Home, das Harland Hostel for the Deaf, die St. Christopher's und Moana Clare Homes, das Dilkusha Home und die Fiji Society for the Blind. Die Freiwilligen der SSSIO JE arbeiteten im Geiste der Einheit mit den anderen Organisationen zusammen, um einen unvergesslichen Tag für alle zu ermöglichen.

Sie planten sorgfältig eine Vielzahl von Spielen und Aktivitäten, die auf die unterschiedlichen Fähigkeiten der Kinder zugeschnitten waren. Dazu gehörten Kunsthandwerk, Gesichtsbemalung, Gruppenspiele, Schatzsuche, Brettspiele, Luftballonspiele, Pfeil und Bogen, Ringe werfen, Domino, Bingo und Stofftiere für Kleinkinder. Es wurde darauf geachtet, dass die Aktivitäten so gestaltet waren, dass sie für alle zugänglich waren und Freude machten.

Der Tag begann mit leichten, gesunden Snacks und leckeren Schokoladen- und Erdbeermilchshakes, die an einem Pop-up-Stand angeboten wurden. Später folgte ein herzhaftes Mittagessen, das von den Familien der Jugendlichen und engagierten erwachsenen Freiwilligen der SSSIO zubereitet wurde. Die Planung jedes Fun Days ist auch eine Lernerfahrung für die SSSIO-Mitglieder, um die richtige Menge an Lebensmitteln zu besorgen, um Swamis Lehren „Verschwende nicht, begehre nicht“ zu befolgen. Alle Gäste erhielten verpackte Lebensmittel, Obst, Milchpakete und Snacks zum Mitnehmen, so dass jeder eine Kleinigkeit als Erinnerung an diesen Tag mitnehmen konnte.

Erreichen von Paramātma durch eure Pflichten

Die Veden sind ein Mittel, um eine Verbindung mit dem Göttlichen herzustellen. Diejenigen, die die Veden studiert haben, müssen ihr Leben der Verbreitung der Veden widmen. Nur dann würden sie der Sache dienen, den Ruhm des alten Erbes von Bharat wiederherzustellen.“ Sri Sathya Sai Baba, 28. September 1987

Das SSSIO International Sai Young Adults Veda Programm organisierte am 28. September 2024 ein Webinar zum Thema 'Achieving Paramātma Through Your

Duties'. Maha-Mandaleshwar Swami Abhishek Chaitanya Giri Maharaj, Leiter des Shri Jagadguru Sanyas Ashram in Rishikesh (Indien) und ein führender Mönch, der die Vedanta-Linie Indiens behütet, war der herausragende Redner bei diesem Webinar. Dieses aufschlussreiche Webinar befasste sich mit den zeitlosen Lehren der Bhagavad Gita, die über die Religion hinausgehen und aufzeigen, wie Pflicht oder Dharma (rechtes Handeln) zu spiritueller Befreiung führen kann. Die Sitzung untersuchte die Philosophie des Karma Yoga und betonte das transformative Potenzial der Erfüllung der eigenen Pflichten mit Hingabe und Losgelöstheit.

Die Rolle der Pflicht für spirituelles Wachstum

Im Mittelpunkt des Webinars stand die Idee, dass Pflicht keine Last ist, sondern ein Weg zur spirituellen Erleuchtung. Swami Abhishek hob hervor, wie die Bhagavad Gita Dharma als ein wesentliches Werkzeug zur Überwindung der Beschränkungen des weltlichen Lebens darstellt. Indem der Einzelne seine Pflichten selbstlos erfüllt und seine Ergebnisse Paramātma (dem Höchsten Wesen) widmet, kann er seine Handlungen in Akte der Anbetung verwandeln. Dieser Ansatz führt nicht nur zu persönlicher Erfüllung, sondern steht auch im Einklang mit dem ultimativen Ziel der menschlichen Existenz - der Befreiung (Moksha). Durch eine solche Sichtweise gewinnen selbst die alltäglichsten Pflichten eine tiefe spirituelle Bedeutung.

Karma Yoga: Ein Pfad des Handelns und der Losgelöstheit

Swamiji erklärte, dass Karma Yoga die Kunst ist, seine Pflichten mit Hingabe und Effizienz zu erfüllen und dabei von den Ergebnissen losgelöst zu bleiben. Diese

Philosophie hilft dem Einzelnen, die Herausforderungen des Lebens mit einem Gefühl von Zielstrebigkeit und Gelassenheit zu meistern. Wenn die Pflicht als Mittel zur Verbindung mit dem Paramātma gesehen wird und nicht als Quelle für persönlichen Gewinn oder Bestätigung, wird sie zu einer spirituellen Praxis. In Anlehnung an die Gita betonte Swamiji, dass die Anhaftung an Ergebnisse Fesseln und Leiden schafft. Wenn man jedoch erkennt, dass alle Freude und Erfüllung von Paramātma kommt, kann man seine Anhaftung vom Materiellen auf das Göttliche verlagern und so Bhakti (Hingabe) und inneren Frieden fördern.

Praktische Weisheit für das moderne Leben

Der Vortrag vermittelte praktische Einsichten, um diese Lehren in das tägliche Leben einzubinden:

1. Die Perspektive des Glücks neugestalten

Erkennt, dass selbst die Freuden, die sich aus materiellem Erfolg ergeben, letztlich Geschenke von Paramātma sind. Dieser Perspektivenwechsel führt zu Dankbarkeit und Hingabe.

2. Misserfolge mit Mut angehen

Die Angst vor dem Scheitern rührt oft von der Sorge um die Beurteilung durch andere her. Indem man sich auf Lernen und Wachstum konzentriert, kann man sich über die Angst vor Unvollkommenheit erheben.

3. Sucht nach innerer Bestätigung

Wendet euch zur Erfüllung an das Göttliche, anstatt nach Anerkennung durch andere zu suchen. Die Suche nach äußerer Anerkennung führt nur zu Abhängigkeit, während die Suche nach Paramātma wahre Freiheit fördert.

4. Gleichgewicht zwischen Aktion und Losgelöstheit

Wie ein Lotusblatt, das nicht vom Wasser berührt wird, kann man sich mit weltlichen Aufgaben befassen, ohne von deren Ergebnissen abhängig zu sein.

Swami Abhishek schloss das Webinar mit einer kraftvollen Botschaft: Die Erfüllung der eigenen Pflichten mit der richtigen Einstellung hilft nicht nur, die Herausforderungen des Lebens zu meistern, sondern ebnet auch den Weg zur Befreiung. Dieser Weg, der in rechtem Verhalten (Dharma) und Hingabe verwurzelt ist, verwandelt Leiden in spirituelles Wachstum und verbindet den Einzelnen mit der unendlichen Freude von Paramātma.

Das Webinar endete mit einer Fragerunde, in der Swamiji alle Fragen der JE beantwortete. Das Webinar kann auf dem YouTube-Kanal der SSSIO und im Archiv der Webinare unter <https://www.sathyasai.org/ya/veda> angesehen werden.



Swamis 99. Geburtstag

Zu Ehren von Swamis 99. Geburtstag haben Junge Erwachsene aus aller Welt die Initiative „Promise to Swami“ (Versprechen

an Swami) ins Leben gerufen - ein persönliches Versprechen, Sein göttliches Vermächtnis aufrechtzuerhalten. Zu diesen Versprechen gehörten: die Verpflichtung zu einem hingebungsvollen Sādhana (spirituelle Disziplin), das Verinnerlichen Seiner zentralen Lehren und das Ergreifen von Maßnahmen, um Seine Botschaft zu leben.

Seht euch diese von Herzen kommenden Versprechen auf der Young Adults Playlist auf YouTube an: <https://sathyas.ai/youtube-ya>

Besucht die Sai JE mit 100 speziellen Geburtstagspostings von jetzt bis zum 23. November 2025!

Auf dem Weg zum 100. Geburtstag unseres geliebten Sri Sathya Sai Baba werden die Internationalen Sai JE 100 kostbare Geschenke an Swami überreichen - nicht in Papier verpackt, sondern in Seiner zeitlosen Weisheit, unendlichen Liebe und grenzenlosen Inspiration.

Dieser „Geschenkkorb“ wird 100 von Herzen kommende Beiträge des International Sai Young Adults Creative Media Teams enthalten, die Seine göttliche Mission und Sein Vermächtnis zusammenfassen - ein Vermächtnis, das uns inspiriert, ein ideales Leben zu führen, und das unsere gemeinsame Verehrung verdient.

Folgt unseren Social-Media-Kanälen von jetzt an bis zum 23. November 2025, wenn wir diese zeitlosen Schätze enthüllen. Lasst uns reflektieren, die Liebe teilen und gemeinsam feiern!

Melodien der Hingabe

Meine Verbindung zu Sai

Swami versäumt es nie, Seine göttliche, grenzenlose Liebe zu zeigen - ganz gleich, ob wir sie suchen, sie ignorieren oder sogar versuchen, ihr zu entkommen. Er trat zuerst

durch meine Großmutter in das Leben meiner Familie. Ganz gleich, wo sie lebte, Swami fand Wege, ihr nahe zu sein, indem er sich mit ihr durch Bhajan-Sitzungen und Satsang auf ihren Reisen verband. Durch ihre Hingabe fand Swami Seinen Weg in die Herzen aller meiner Familienmitglieder.

Als Kind führte mich meine Großmutter an Swami heran, indem sie mir Bhajans und einfache Mantras zum Singen beibrachte. Die ersten Funken der Liebe zur Musik erblühten dort. Obwohl ich damals noch nicht ganz verstand, wer Swami war, hatte Er bereits seinen Einfluss auf mein Herz. Ich war drei Jahre alt, als ich mich für das Balvikas-Programm (heute international als Sai Spiritual Education bekannt) einschrieb. Alles war neu für mich - die Umgebung, die Menschen, die Schule und sogar die Gurus. Doch als die Eröffnungsgebete und Bhajans begannen, spürte ich plötzlich ein Gefühl der Zugehörigkeit. Swami hatte mir durch die melodiose Musik eine Quelle des Trostes gegeben.

Als ich aufwuchs, vertiefte sich meine Leidenschaft für Musik in der SAI-Familie. Ich besuchte jede Woche Bhajans mit meiner Großmutter, wo ich aufmerksam neuen Bhajans und den melodischen Variationen jeder Zeile lauschte und die flatternden Tasten des Harmoniums bestaunte. Doch über die musikalische Perfektion hinaus war die Hingabe, die hinter der Darbietung des Sängers stand, an den Tränen in den Augen der Sänger und Zuhörer zu erkennen. In diesem Moment wurde mir klar, dass die Musik nicht nur für den Vorsänger ein Kanal der Hingabe war, sondern auch eine Gelegenheit für alle, Swamis bedingungslose Liebe durch Kirtanam (hingebungsvolles Singen) zu spüren.

Wann immer ich das gesegnete Privileg hatte, zu singen, schloss ich meine Augen,

atmete tief ein und spürte, wie Seine Gegenwart mich einhüllte. Jede Note des Textes hatte eine tiefe Bedeutung und gab mir die Möglichkeit, mit Ihm zu sprechen und alle meine Zweifel zu beseitigen. Die Musik wurde mein Gebet, meine Verbindung und mein Zufluchtsort, um Seine reine Liebe zu spüren. Das Sai-Zentrum förderte auch meine musikalischen Fähigkeiten und gab mir die Möglichkeit, Harmonium zu spielen und auch anderen zu helfen, zu lernen, wie man sich durch Musik mit Swami verbinden kann.

In meinem letzten Highschool-Jahr begann ich, akademischen und außerschulischen Aktivitäten, die mir nach meiner Schulzeit zugutekommen sollten, Priorität einzuräumen. Doch schon bald spürte ich die Folgen dieser Verschiebung - ich merkte, wie ich in der Schule an Konzentration verlor, nicht mehr so klar denken konnte wie sonst und ständig eine überwältigende Traurigkeit verspürte. Das wirkte sich nicht nur auf meine Noten aus, sondern auch auf meine Beziehungen zu den Menschen um mich herum. Ich stellte fest, dass meine Beziehungen zu meinen Freunden und meiner Familie kalt wurden, und ich fühlte mich oft gestresst. Schnell rannte ich zurück zu Swami, den ich vergessen hatte, der aber meine Lebenshilfe war, und bat Ihn um Klarheit und Führung.

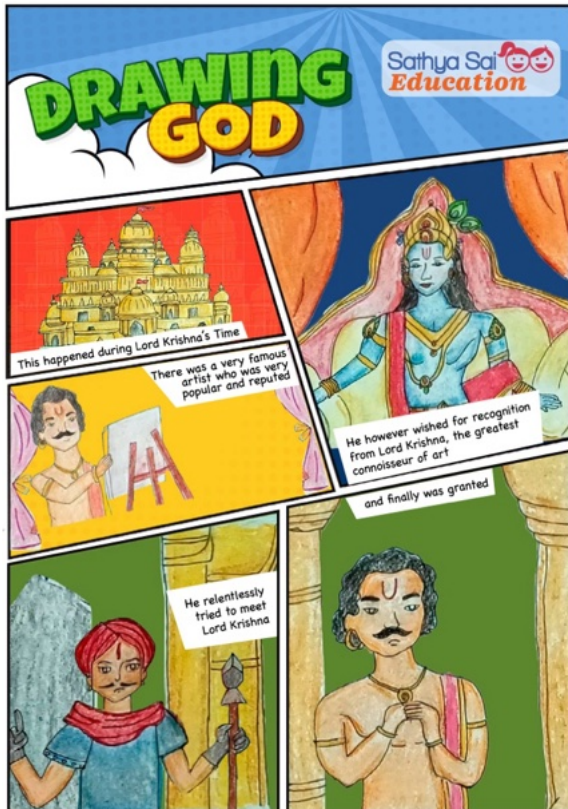
Nicht lange danach wurde mir die Rolle eines von zwei Koordinatoren für den devotionalen Bereich in unserem Sai Zentrum angeboten. Diese Rolle würde Verantwortlichkeiten mit sich bringen, die beeinflussen würden, wie Menschen mit Swami verbunden sind. Meine kurze Abwesenheit

von der Musik und von Swami machte mir die Wichtigkeit dieser Rolle bewusst, eine göttliche Atmosphäre für alle Devotees zu schaffen, um sich mit Ihm zu verbinden. Es war auch eine Inspiration für mich, anderen in der Sai Gemeinschaft zu dienen. Doch der Gedanke, im Alter von 18 Jahren neben der Schule eine so bedeutende Verantwortung zu übernehmen, erschien mir entmutigend. Ich fragte mich, ob ich diese zusätzlichen Aufgaben annehmen sollte. Ich betete zu Ihm, dass Er dies für mich tun möge, und im Vertrauen auf Seine versichernden Worte „Du tust Meine Arbeit, und Ich werde Deine tun“, nahm ich die Aufgabe an, entschlossen, sie mit ganzer Kraft zu erfüllen.

Die Erfahrung war in vielerlei Hinsicht transformativ. Zum Beispiel hat sie mir geholfen, wichtige Fähigkeiten wie öffentliches Reden, Zeitmanagement, Führungsqualitäten und Teamfähigkeit zu entwickeln, und sie hat mir ein schützendes, liebevolles Umfeld für meine Selbstentfaltung in einer verständnisvollen und ermutigenden Sai-Familie gegeben. Sie hat mich gelehrt und leitet mich weiterhin, wie ich in allem, was ich tue, ein idealer Mensch sein kann. Indem ich Seine Lehren jeden Tag mit mir nehme, strebe ich danach, Swami in der Welt außerhalb meines Sai Centers in hervorragender Weise zu repräsentieren. Er hat mir die Werkzeuge gegeben, um als Individuum zu wachsen und einen positiven Einfluss auf die Welt zu nehmen. Mein einziges Gebet ist, Swami und Seinem Werk so viel zurückzugeben, wie ich von Ihm und Seiner unendlichen Liebe erhalten habe.

Frau Nivedha Panchalingam, Kanada

Beiträge von Kindern



Gott zeichnen

Dies geschah zur Zeit Lord Krishnas. Es gab damals einen berühmten Künstler, der sehr beliebt und angesehen war. Er wünschte sich jedoch die Anerkennung von Lord Krishna, dem größten Kenner der Kunst. Er versuchte unablässig, Lord Krishna zu treffen. Dies wurde ihm schließlich gewährt: eine Audienz vom Herrn, um sein Porträt zu malen. Der Künstler traf Lord Krishna und bat ihn, still zu stehen, damit er sein Bild malen konnte. Nach einer Woche brachte der Maler das fertige Porträt, war aber schockiert über die mangelnde Ähnlichkeit zwischen dem echten Lord Krishna und seinem Bild. Er brauchte viele solcher

Wochen, um die Arbeit zu bewältigen. Er war enttäuscht. Auf seinem Weg nach draußen traf er den Weisen Nārada. Es ist ein alberner Versuch, Lord Krishna zu malen. Denn der Herr hat keine feste Form. Er ändert Sein Gesicht jede Sekunde, lehrte Nārada ihn. Der Spiegel bildete eine exakte Nachbildung von Lord Krishna. Der Maler sagte zu Lord Krishna, das Gemälde werde ein genaues Abbild des Herrn sein.

Die Moral der Geschichte: Du kannst Gott nicht beschreiben. Deine Versuche werden scheitern. Aber wenn du deinen Geist mit Liebe und Hingabe rein und klar machst, wirst du die wahre Vision des Herrn haben.

Manjari L. | Gruppe 3 | Indien

SSSIO ONLINE

Veranstaltungen und Websites

Die SSSIO hat Online-Veranstaltungen durchgeführt, um Swamis Liebe, seine Botschaft und sein Werk mit allen Menschen auf der ganzen Welt zu teilen. Hunderttausende von Menschen wurden durch diese Veranstaltungen erreicht, die auf der Seite www.sathyasai.org/live übertragen wurden. Bitte besucht www.sathyasai.org/events/worldwide für weitere Details zu den geplanten Veranstaltungen, einschließlich Zeitangaben.

29. Januar 2025; Mittwoch; Chinesisches Neujahr

15. bis 16. Februar 2025; Samstag-Sonntag; Akhanda Gāyatrī

26. Februar 2025; Mittwoch; Maha Shivarātri

12.-13. April 2025; Samstag-Sonntag; Akhanda Gāyatrī

24. April 2025; Donnerstag; Ārādhana Mahotsavam

Bleibt auf dem Laufenden über Neuigkeiten und Aktivitäten der SSSIO, indem ihr die SSSIO Websites besucht und die verschiedenen Kommunikationskanäle nutzt oder abonniert.

Websites

<https://www.sathyasai.org>

<https://saiuniverse.sathyasai.org>

<http://sathyasaihumanitarianrelief.org/updates/>

<https://www.sathyasai.org/ya>

<https://www.sathyasai.org/education>

<https://www.sathyasai.org/healthy-living>

Medien



<https://facebook.com/sathyasai.org/>



<https://instagram.com/sathyasaiorg/>



https://twitter.com/sathyasai_org/



<https://t.me/sathyasai>

Das eigene Herz sollte von allem Bösen gesäubert und durch Rechtes Handeln reingehalten werden. Es mag nicht möglich sein, den Folgen der eigenen guten und schlechten Handlungen zu entkommen. Aber selbst ein Berg von Sünden kann ausgelöscht werden, indem man die Gnade des Göttlichen gewinnt. Daher sollte man danach streben, sich die Liebe Gottes zu verdienen, die allumfassend und allmächtig ist. Widmet euch von diesem Samkrānti-Tag an der Kultivierung guter Eigenschaften und rechtschaffener Handlungen und entwickelt jene reine Hingabe, die euer Leben erlösen wird. Dies ist Meine Botschaft und Mein Segen für euch.

Sri Sathya Sai Baba

13. Januar 1984



LIEBE ALLE - DIENE ALLEN

HILF IMMER - VERLETZE NIE